Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 88 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 17. April 1938 — **62. Jahrg.**

Des Osterfestes wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Dienstag, dem 19. April, nachmittags, ausgegeben.

Das Leben lebt!

Von Generalsuperintendent **D. Blau.**

Es gibt ein Wort Mussolinis, das man in Italien oft an Mauern und Hauswänden angeschrieben findet: „Das Leben ist ein bewegtes Meer, kein stagnierendes Gewässer." Wenn er Recht hat — und wer wollte es leugnen? — dann leben wir heute in einer lebensvollen, weil bewegten Zeit. In der Tat! Bewegung ist ihr Kennzeichen. Im Leben der Völker gärt es wie kaum jemals. Völker sind erwacht und regen sich. Es vollzieht sich ein Gestaltwandel des Lebens und der Welt- und Lebensanschauungen von einer unübersehbaren Tragweite. In der Politik erleben wir grundstürzende Umwälzungen. Wir brauchen nur an Österreich, das Sudetendeutschtum, an Litauen zu erinnern. Kurz, wohin wir sehen, überall begegnet uns Bewegung und erwachtes Leben. Wenn unsere Zeit eine große Zeit ist und wir stolz darauf sind, in ihr zu leben, so hat das darin seinen Grund . . . Das Leben ist ein bewegtes Meer. Und es ist gut so. Stillstand ist immer Tod oder Rückschritt. Das alte Wort griechischer Philosophie: „Alles ist im Fluß" ist ebenso wahr, wie die Faust'sche These, daß, wer zum Augenblick sagt: „Verweile doch, du bist so schön", seine Seele verspielt hat.

Von der gewaltigen Bewegung der Zeit ist auch die Kirche ergriffen. Sie erlebt Erschütterungen, wie sie seit 400 Jahren nicht gewesen sind. Was die Kirche heute erlebt, greift bis an ihre tiefsten Wurzeln. Aber der Sturm, der über sie hingeht, hat auch in ihr eine Bewegung von ungeheurem Ausmaß hervorgerufen. Menschen, die sich früher kaum um sie gekümmert haben, fragen heute nach ihr. Die Probleme der Neugestaltung und Ordnung der Kirche sind aus dem engen Kreis der Theologen heute herausgewachsen und zum Allgemeingut des Kirchenvolkes geworden. Die Kämpfe um die Kirche in den Ländern, die bewußt der Gottlosigkeit anhängen, lassen auch Fernstehende aufhorchen und zeigen ihnen, daß diese totgeglaubten Kirchen noch Leben haben; ja, wo man meinte, sie abgetan zu haben, wie in Rußland, ist der Erfolg der Bedrückungen ein neues Erwachen des Fragens nach Gott, über dessen Umfang die Machthaber selbst klagen müssen, daß sie dieses infame „Opium für die Menschen", die Religion, nicht tot bekommen. Wir brauchen nicht auf andere Gebiete zu schauen, wir dürfen auch in unseren Gottlob noch friedlicheren Verhältnissen hierzulande feststellen, daß die Kirche lebt und in ihr das Leben in Bewegung ist. Aber wenn wir das feststellen, dann bekennen wir uns zu der Osterbotschaft: Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Jesus Christus lebt!

Was Ostern der Welt zu verkünden hat, ist nur diese Botschaft. Aber diese Botschaft ist unvergleichlich herrlich und groß. Versetzen wir uns im Geist in die Stunde, da sie zum ersten Mal erklang. Karfreitag war gewesen. Jesus war tot, Jesus war in das Grab Josefs von Arimathia gelegt. Der Stein vor dem Grabe war versiegelt. Vor das Grab waren Wächter gestellt. War das nicht Sicherung genug, um gewiß zu sein, daß dieser Jesus von Nazareth ein für allemal abgetan war?

War das für die Gemeinde seiner Jünger nicht Grund genug, ihre Hoffnungen zu begraben? „Wir hofften, er sollte Israel erlösen!" Und nun . . . das Grab leer! Der Herr ist auferstanden! Was suchet ihr den Lebenden bei den Toten? Wundern wir uns, daß selbst seinen Jüngern diese Botschaft schier unglaublich erschien? Und doch! Und doch! Ostern verkündet es immer wieder: Er lebt! Er ist nicht tot! Das ist der Protest Gottes gegen alle Versuche, den Herrn Jesus Christus aus der Welt zu schaffen.

Das Leben lebt auch denen zum Trotz, die es totsagen möchten. Noch hat unser Glaube die Gewißheit, die Ostern versiegelt. Daß Jesus Christus nicht nur ein Mensch war, der vor 2000 Jahren im Weltenwinkel von Palästina einmal gelebt hat, daß Jesus Christus nicht im Tode geblieben ist, sondern auferstanden von den Toten, lebet und regieret in Ewigkeit, daß wir uns klammern dürfen an das Wort des Auferstandenen: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende", daß wir nun ihn anbeten dürfen als den Herrn, „kräftig erwiesen als ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiligt, seit der Zeit, da er auferstanden ist von den Toten" . . . das ist unsere Osterfreude!

Wenn D. Martin Luther in großer Bedrängnis seiner Seele und in Sorge um den Sieg des Evangeliums war, dann schrieb er wohl mit Kreide vor sich auf den Tisch das eine Wort: „Ec vivit", Er lebt! Und das Wort gab ihm neuen Mut und frohe Zuversicht, daß die Sache des Evangeliums nicht werde untergehen können, weil es seine Sache ist. So kann und soll auch uns heute angesichts der mannigfachen Bedrängnis der Kirche und des Evangeliums diese Gewißheit den Mut stärken. Ja, wir dürfen in der Bewegung, die durch die Kirche geht, selbst deutliche Spuren des Lebens des Auferstandenen sehen. Denn das Leben seiner Gemeinde ist sein Leben, das Leben eines rechten Jüngers Jesu sein Leben, so gewiß Paulus von sich aber damit auch von allen Gläubigen sagen konnte: „Ich lebe, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir!" Das macht das Leben der Gemeinde, wie jedes Christenmenschen, zum lebendigen Zeugnis dafür, daß Ostern kein Märlein ist, sondern Wahrheit und Wirklichkeit. Darum aber auch ist Ostern nicht nur ein Fest der Erinnerung an etwas, war vor 2000 Jahren einmal irgendwo geschehen ist, sondern ein Tag, der immer aufs neue erlebt werden will. Ostern ist ein Ruf an die Gemeinde Christi und an jedes ihrer Glieder, es in sich und durch sich zur Wahrheit werden zu lassen, daß der Herr lebt. Und wir gehen in die Kämpfe der Gegenwart unter diesem Osterbanner mit neuem und getrostem Mut. Wir wissen: Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinen Geist und Gaben; denn er lebt! Der Tod ist tot, das Leben lebt!

Was enthält das Abkommen von Rom?

Das italienisch-britische Abkommen wird erst am Ostersonnabend nachmittags 6 Uhr unterzeichnet werden. Das Abkommen, dessen Text am Ostersonntag veröffentlicht werden soll, wird, wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus London berichtet, **nicht unverzüglich in Kraft** treten, sondern **erst dann,** wenn

1. **Großbritannien die Eroberung Abessiniens durch Italien anerkennt, und wenn**
2. **Italien seine Truppen aus Spanien zurückgezogen hat.**

In Londoner politischen Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß Mussolini unverzüglich, nachdem die Truppen des Generals Franco bis zum Mittelmeer vorgedrungen sind, was jeden Tag erwartet wird, die italienischen Truppen aus Spanien zurückzieht, um dadurch seiner Loyalität gegenüber den Bestimmungen des Abkommens Ausdruck zu geben.

Nach maßgebenden Informationen wird die Verständigung folgende Bestimmungen enthalten:

1. Die Bestätigung des Gentleman-Abkommens vom Januar 1937, in dem sich beide Partner verpflichtet haben, den **status quo im Mittelmeer** zu achten.

2. Die **Bestätigung der Rechte der beiden Partner im Mittelmeer,** wobei wahrscheinlich die Erklärung Mussolinis über die italienischen Interessen in diesem Meer wiederholt werden wird.

3. Die Bestätigung der Rechte der freien **Durchfahrt durch das Mittelmeer für alle Länder,** ferner des Rechts der Schiffe aller Staaten, **den Suez-Kanal während des Friedens und des Krieges zu benutzen.**

4. Die Bestätigung der bereits durch Italien abgegebenen Erklärung, **daß die Italienische Regierung keine Absichten auf die Integrität Spaniens, der Balearen-Inseln und der spanischen kolonialen Besitzungen hegt.**

Die Achse Berlin — Rom das Grundelement der europäischen Lage.

Rom, 15. April. (DNB) Die bevorstehende Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens steht auch am Freitag im Mittelpunkt der römischen Morgenpresse, die schon in ihren Überschriften hervorhebt, daß dieses Ereignis für den europäischen Frieden von entscheidender Bedeutung sei. Messagero erklärt, das Abkommen beschließe endgültig eine Periode der Spannungen, die zuweilen einen sehr ernsten Charakter angenommen hätten, und halte dies für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und günstige Atmosphäre. Die Ankündigung des erfolgreichen Abschlusses der italienisch-englischen Besprechungen habe in der Tat überall lebhafte Genugtuung ausgelöst und die günstigste Beurteilung gefunden.

Es fehlten freilich auch Stimmen nicht, betont das Blatt, die versuchten, Mißverständnisse zu schaffen, absurde Hoffnungen zu wecken und unerlaubte Spekulationen zu versuchen. Derartige Manöver müsse man sofort zurückweisen. Einige französische Blätter faselten von einer möglichen Rückkehr zur Stresafront und einem bevorstehenden Zusammenbruch der Achse „Rom—Berlin".

„**Die Achse Rom—Berlin,** erklärt der „Messagero" demgegenüber, „**bleibt unberührt und unerschütterlich".** Diejenigen, die die Vergangenheit und längst zerstörte Positionen wieder aufleben lassen möchten, stehen nicht nur außerhalb jeder historischen Realität, sondern übersehen geflissentlich alle politischen Regeln. In seinen Verhandlungen mit England habe Italien niemals irgendwelche Einwände hinsichtlich der Beziehungen zwischen Frankreich und England erhoben. Es wäre wünschenswert, daß auch von französischer Seite nicht etwa der Anspruch erhoben werde, die italienisch-englische Wiederannäherung zum Vorwand zu einer Einmischung in die Beziehungen zwischen Rom und Berlin zu nehmen; ebenso wünschenswert wäre es, daß man in Frankreich, anstatt sich ein Bild von der Lage zu machen, das den eigenen Wünschen entspricht, endlich die reale Lage erblicke. **Die Achse Rom—Berlin stelle heute jedenfalls das Grundelement der tatsächlichen europäischen Lage dar.**

Auch der Mailänder „Corriere della Sera" unterstreicht, daß die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens weder außerhalb der Politik der Achse Berlin—Rom liege, noch gegen sie gerichtet sei. Es könne vielmehr einen ersten Schritt zu einer allgemeinen Entspannung bilden, denn die italienisch-englischen Beziehungen seien nicht Selbstzweck. Logisch sei es natürlich, daß man ihre Entwicklung zunächst abwarten müsse, bevor man ihre ganze Tragweite abschätzen könne.

Polen begrüßt das Abkommen London — Rom.

In der polnischen Presse wird die englisch-italienische Verständigung lebhaft begrüßt. Ebenso werden auch die Bemühungen zur normalen Gestaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und Italien mit Genugtuung verzeichnet. Die „Gazeta Polska" meint, daß auf der Maisitzung des Genfer Rates im Zusammenhang mit diesen Verständigungen gewisse Doktrinen begraben werden, von denen man längst hätte Abschied nehmen müssen.

*

Graf Ciano kommt nach Ostern nach Warschau.

Wie das Wilnaer „Słowo" von seinem Warschauer Korrespondenten erfährt, wird der italienische Außenminister Graf Ciano zu dem angekündigten offiziellen Besuch schon bald nach Ostern, etwa am 20. April in Warschau eintreffen. Graf Ciano wird seinem polnischen Kollegen, der unlängst in Rom geweilt hatte, seinen Gegenbesuch machen. Bei dieser Gelegenheit sind in Warschau wichtige Besprechungen über allgemeine europäische Fragen vorgesehen, die sich in den letzten Tagen ergeben haben.

*

Flandin — Botschafter in Rom?

Ministerpräsident Daladier hatte eine längere Besprechung mit Außenminister Bonnet, die sich, wie man hört, auf die englisch-italienischen Verhandlungen und auf die Frage der bevorstehenden Entsendung eines französischen Botschafters nach Rom bezog. Für den Posten werden in politischen Kreisen verschiedene Persönlichkeiten genannt, darunter der frühere Ministerpräsident Flandin.

Staatsschutzgesetz in Rumänien.

Die Rumänische Regierung hat am Donnerstag das schon seit einiger Zeit angekündigte Staatsschutzgesetz erlassen, welches alle bisher auf diesem Gebiet erlassenen Bestimmungen zusammenfaßt und ergänzt. Das Gesetz verbietet jede Propaganda, die auf die Änderung der Regierungsform abzielt oder Vermögensaufteilung, Steuerbefreiung und Klassenkampf zum Ziel hat. Kirchen, Filmtheater und andere öffentlichen Gebäude dürfen nicht zu politischen Zwecken benutzt werden.

Verboten ist das Marschieren in geschlossenen Kolonnen, das Singen von Liedern, Bildung von militärähnlichen Verbänden zu politischen Zwecken. Für die Durchführung solcher verbotener Ziele darf von Ausländern kein Geld angenommen werden.

Sämtliche politischen Parteien, Verbände und Vereinigungen aller Art sind aufgelöst,

ihre Neubildung ist verboten. Die erlaubte politische Betätigung der Staatsbürger wird in einem neuen eigenen Gesetz noch geregelt.

Die Zeitungen, die früher das Sprachrohr politischer Gruppen waren, können verboten werden. Öffentliche Beamte und Studenten dürfen an keinerlei politischen Kundgebungen teilnehmen, widrigenfalls sie ihrer Stellung enthoben bzw. von den Hochschulen ausgeschlossen werden können. Handelsgesellschaften, die verbotene politische Handlungen fördern, werden mit Geldstrafe bis zu 500 000 Lei belegt, ihre Leiter außerdem auch persönlich bestraft. Gasthäuser, Gaststätten und alle Lokale können, falls sie die öffentliche Ruhe gefährden oder als politische Versammlungsstätten gebraucht werden, geschlossen werden.

Alle Übertretungen des Staatsschutzgesetzes werden vom Militärgericht abgeurteilt. Richter, die auf

dieses Gesetz böswillig Strafen verhängen oder freisprechen, werden bestraft. Als Strafen sieht das Staatsschutzgesetz Gefängnis von 6 Monaten bis zu zwei Jahren und Geldstrafen von 10 000 bis 20 000 Lei vor. Außerdem hat der Innenminister das Recht, gewissen Personen einen Zwangsaufenthalt für die Dauer von 6 Monaten bis zu einem Jahr anzuweisen.

Verbot deutscher Zeitungen.

Die Rumänische Regierung hat die beiden einzigen Zeitungen der deutschen Volksgruppe Beßarabiens, die „Deutsche Zeitung Beßarabiens" und das „Deutsche Volksblatt", verboten.

Sowjetbomber über Rumänien.

Tschechisch-sowjetrussische Zusammenarbeit.

In Nordrumänien hat ein sowjetrussisches Bombenflugzeug, das sich auf dem Wege nach der Tschechoslowakei befand, eine Zwangslandung vorgenommen. Der Pilot wurde verhaftet. Da das rumänische Gesetz fremden Militärpersonen die Überschreitung der Grenze verbietet, droht dem sowjetrussischen Flieger eine strenge Bestrafung. Im Zusammenhang mit dieser Nachricht veröffentlicht die offizielle tschechische Telegraphen-Agentur eine Verlautbarung, in der festgestellt wird, daß es sich hier um ein durch die Tschechoslowakei von der Sowjetregierung gekauftes Flugzeug handle, das seine erste Reise zu seinem Stützpunkt in der Tschechoslowakei unternommen hatte. Diese Verlautbarung ist eine amtliche Bestätigung der Zusammenarbeit der Tschechoslowakischen Republik mit der Sowjetunion auf dem Gebiet des militärischen Flugwesens.

Vor englisch-französischen Besprechungen.

Daladier und Bonnet nach London eingeladen.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, hat die Britische Regierung durch Vermittlung ihres Botschafters in Paris den Ministerpräsidenten Daladier und den französischen Außenminister Bonnet für den 27. April offiziell nach London eingeladen. Die Britische Regierung habe die Absicht, sich mit den französischen Ministern über die internationale Lage, besonders im Zusammenhang mit der bevorstehenden Session des Völkerbundrats zu unterhalten. Außerdem möchten Chamberlain und Halifax die französischen Minister über die italienisch-britische Verständigung und deren Folgen unterrichten, soweit es sich um die Zusammenarbeit der Mächte zugunsten des Friedens handelt. Schließlich sollen das Thema der Besprechungen auch alle anderen Fragen bilden, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Frankreich in Rom beziehen.

Wenngleich die Französische Regierung noch keine endgültige Antwort erteilt hat, rechnet man in London damit, daß die französischen Minister die Einladung annehmen und am 27. April nach London kommen werden. Ihr dortiger Aufenthalt wird wahrscheinlich drei Tage dauern.

Wie sich die polnische Presse aus London melden läßt, soll das wichtigste Thema der englisch-französischen Besprechungen die Frage der gemeinsamen Stärkung des Verteidigungsstandes der beiden Staaten durch eine enge technische Zusammenarbeit der Stäbe aller drei Waffengattungen, sowie durch die Verteilung der Rollen der Flotte, der Armee und der Flugkräfte der beiden Staaten bilden. In Londoner politischen Kreisen werde angenommen, daß die enge englisch-französische Zusammenarbeit auch die Bestimmung eines gemeinsamen Oberkommandos für den Fall eines Krieges umfassen werde. In diesem Falle würde den Oberbefehl der beiden Armeen der Oberkommandierende der französischen Armee, den Oberbefehl der Flotten aber der Oberkommandierende der englischen Flotte übernehmen.

Franco am Mittelmeer!

Nach einer amtlichen Meldung aus Bilbao haben die spanischen Nationaltruppen am Freitag nachmittag die Küstenstädte Vinaroz und Benicarlo in der Provinz Castellon sowie die Orte Alcanar und Ulltecona besetzt. Damit ist die Verbindung zwischen Katalonien und dem übrigen noch von den Bolschewisten unterdrückten Teil Spaniens in einer Breite von 25 Kilometern unterbrochen.

Steckbrief gegen Otto von Habsburg.

Wie das Linzer Volksblatt meldet, hat der österreichische Minister Dr. Hueber in mehreren Reden erklärt, daß Otto von Habsburg Hochverrat dadurch begangen habe, daß er in einem Pariser Blatt offen die ganze Welt für das „vergewaltigte Deutschösterreich" zu Hilfe gerufen habe. Wie der Minister weiter betonte, sei gegen Otto von Habsburg bereits ein Steckbrief erlassen worden.

Tschammer und Osten Staatssekretär.

Wie aus Berlin berichtet wird, hat der Führer und Reichskanzler auf Vorschlag des Reichsministers des Innern Dr. Frick dem Reichssportführer v. Tschammer und Osten den Rang eines Staatssekretärs verliehen.

Republik Polen.

„Neue Republik."

Das wiedererstandene Organ der Arbeitspartei.

Das Organ der Arbeitspartei, die „Nowa Prawda", deren Erscheinen behördlicherseits verboten wurde, ist vor einigen Tagen in neuer Gestalt, unter dem Titel: „Nowa Rzeczpospolita" wieder auferstanden. Das Antlitz des Blatts stellt sich arg mitgenommen und ausgemergelt dar. Das Blatt, durch eine schmerzliche Erfahrung belehrt, befleißigt sich in den bisher erschienenen Ausgaben einer offensichtlichen Zurückhaltung in Sachen der inneren Politik, ja würdigt wichtige, von der gesamten Presse besprochene Ereignisse der letzten Tage nicht einmal einer Erwähnung. Doch für das Schweigen über näherliegende Dinge entschädigt sich die „Nowa Rzeczpospolita" durch ein reichliches Maß an Ausfällen gegen das nationalsozialistische Deutschtum, wobei sie das polnische Publikum mit Märchen aus der deutschen Emigrantenpresse bedient. Das „christliche" Blatt verschmäht es auch nicht, tendenziösen Unsinn aus kommunistischen Quellen zu schöpfen, wie z. B. aus dem „Daily Herald", der angebliche Geheimdokumente Schuschniggs druckt, aus welchen hervorgehen soll, daß „die Nationalsozialisten bald einen Marsch gegen Triest ant'reten werden! Höher geht's nimmer.

Wojewoden-Austausch.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet amtlich aus Warschau: Der bisherige Lodzer Wojewode, Aleksander Hauke-Nowak, wurde zum Wojewoden von Wolhynien, der bisherige wolhynische Wojewode Henryk Józewski zum Wojewoden von Lodz ernannt.

Der „Kurjer Polski" äußert die Ansicht, daß dieser Wojewodenaustausch eine politische Bedeutung besitze. Wojewode Józewski habe in Wolhynien eine eigene Minderheiten-Politik geführt, die nicht immer den Intentionen der Zentralbehörden entsprochen, jedoch stets Stimmen des Protestes von seiten der Rechtsopposition und eines gewissen Teils des Regierungslagers ausgelöst habe.

Kleine Rundschau.

Rasputins Tochter — Zirkusakrobatin.

In Newyork sind aus Frankreich zwei Enkelinnen Rasputins eingetroffen, die bis jetzt im Kloster erzogen wurden. Diese Mädchen, die 15 und 17 Jahre alt sind, kamen zum Besuch ihrer Mutter Solowjew, einer Tochter Rasputins, die seit einigen Jahren in Amerika lebt, und ihren Lebensunterhalt als Zirkusakrobatin verdient. Die Einwanderungsbehörden haben jedoch die Landung der Mädchen nicht gestattet, da sie nach ihrer Ansicht keine Verdienstmöglichkeit haben, die schon mehrfach abgelehnte Aufenthaltsgenehmigung der Mutter aber in den Vereinigten Staaten binnen kurzem abläuft. Die beiden Mädchen mußten daher, nachdem sie nur flüchtig ihre Mutter begrüßt hatten, auf demselben Schiff, mit dem sie gekommen waren, wieder abreisen.

34 Kinder im Gedränge zertreten.

In einem Lichtspielhaus in Rio de Janeiro brach infolge falschen Feueralarms eine Panik aus, bei der 34 Kinder unter den Füßen des flüchtenden Publikums zertreten wurden. Weitere 45 Personen wurden schwer verletzt.

Der Deutsche im Osten.

Eine neue Zeitschrift:

Im Verlag des „Danziger Vorposten" erscheint eine neue Zeitschrift, die von Wilhelm Zarske herausgegeben wird und deren Schriftleiter Dr. Karl Hans Fuchs ist; sie heißt „Der Deutsche im Osten". Im Geleitwort des ersten Heftes sagen Herausgeber und Schriftleiter u. a.:

„Nicht in einer trüben Ostraumromantik, die von einer wirklichkeitsfremden Erwartung ausgeht, daß das Licht aus der fremdrassigen, womöglich russischen Weite des Ostens in den Westen dringen werde, nicht in einer geographischen Theoretik, die über scheinbaren „Gesetzen" des Raumes das schöpferische Wirken der menschlichen Rasse vergißt, — nur in dem Wesen des deutschen Menschen, wie er uns als die Verkörperung der einen, nordischen Rasse überall entgegentritt, können wir das alleingültige Maß für unsere Arbeit finden. Die Vermeidung „geographischer Engigkeit" soll uns auch verhindern, krampfhaft nur östliche Themen zu behandeln, nur ostdeutsche Verfasser zu Wort kommen zu lassen, nur ostdeutsche Bilder und ostdeutsche Werke. Das Wort „Osten" in dem Titel unserer Zeitschrift bezeichnet den Standort, auf den uns das Schicksal gestellt hat, der Inhalt unserer Aufgabe ist deutsch schlechthin. Natürlich soll es in erster Linie der Deutsche des Ostens sein, der hier einen gemeinsamen Ausgangspunkt findet, um zum gesamten Volk seine Stimme zu erheben, sein Wort, seine Erzählung, sein Bild und Bauwerk aus Vergangenheit und Gegenwart zur großen Heimat, zum Reich, sprechen zu lassen. Und darin wird der Schwerpunkt unserer Aufgabe liegen; in der höchsten Form seines Lebensausdrucks, in Dichtung und bildender Kunst soll dieser deutsche Mensch das Bild seines Wesens vor der Breite des gesamten deutschen Volkstums erstehen lassen. So tritt es greifbarer hervor, als es schreibende, typisierende Darstellung mit Karten und Statistik jemals hinzustellen vermag. Damit hoffen wir zu erfüllen, was unser höchster Ehrgeiz ist, nämlich, volkstümlich im besten Sinne zu sein. „So haben Sie sich die schwerste Aufgabe gestellt", schrieb ein junger ostdeutscher Dichter an die Schriftleitung, die ihn zur Mithilfe an diesem Werk aufforderte — „es gibt so viele Zeitschriften, die das zu sein vorgeben und verwechseln doch immer das große Einfache mit dem Primitiven und raffiniert Kindlichen. Es wird auf eins vor allem ankommen: die Stimme unserer Landschaft muß groß und stark erklingen, es muß immer das Rauschen des Meeres, der weiten Wälder zu vernehmen sein, aus der unermeßlichen Ebene kommt unser Ruf. Das wäre doch wenig in unserer Zeit, wenn nicht auch das immer in allem zu spüren wäre: die Menschen stehen im Kampf, das Schicksal steigt wolkiger auf über ihnen. Im Westen und Süden des Reichs sind die Schriftsteller schon mehr Goldschmiedekünstler. Im Osten ackern, roden sie noch, sind den Urgewalten, dem Ewigen näher. Die Sonne muß im Osten immer wieder aufgehen, auch für die deutsche Dichtung! Wir stehen alle im Anfang, aber ich glaube an den schönen Sieg!"

Das erste Heft, das im Zusammenhang mit der Gedächtniskundgebung für Arthur Schopenhauer erschien, enthält einen Beitrag über diesen großen Sohn Danzigs und das Erbe seiner Ahnen Ein Sonett „Winternacht" von Arthur Schopenhauer ergänzt den Beitrag. Hans Friedrich Blunck hat ein Gedicht „Danzig" beigesteuert. Ernst Birke schreibt über „Schlesiens Wirkungen ins Vorfeld", Arthur Reiß über „Das deutsche Memelland", Heinz Kindermann schildert „Nordostdeutsche Dichtung der Gegenwart" Ottfried Graf Finckenstein ist mit einem Roman „Die Mutter" vertreten. Als Dichter des Ostens werden Paul Brock, Martin Damß, Herybert Menzel und Ottfried Graf Finckenstein vorgestellt. Eine sehr gute Zusammenstellung bringt der Abschnitt „Volk und Raum im Osten". Die Ausstattung der Zeitschrift, die treffliche Wiedergaben von Kunstwerken enthält, ist außerordentlich wirkungsvoll und paßt sich auch im äußeren Gewand dem wertvollen Inhalt an. Soeben ist auch das April-Heft der Zeitschrift erschienen, das die im ersten Heft begonnene Linie würdig fortsetzt.

Osterbräuche unserer Heimat.

Es ist heute üblich, an den hohen Festen des Jahres an das alte Brauchtum zu erinnern, das zum Teil aus der vorchristlichen Zeit, in den verschiedenen Gegenden, in denen Deutsche und auch Polen wohnen, bekannt geblieben ist. Vielfach lebt dieses Brauchtum freilich nur noch in den Erinnerungen auf, die darüber geschrieben werden, und nicht alles ist sinnvoll und der Erhaltung wert. Aber viele Sitten haben sich auch in unserer Heimat wirklich im Brauch des Volkes erhalten, auch wenn denen, die sich darin versuchen, der tiefere Sinn solcher Bräuche nicht mehr bewußt sein sollte.

Aus meiner Kindheit im Posener Lande erinnere ich mich noch genau der schönen Nachbarstochter, von der erzählt wurde, daß sie am Ostersonntag in der Frühe, wenn die Sonne aufging, im nächsten Bach Wasser schöpfte, um sich damit zur Erhaltung ihrer Schönheit zu waschen. „Wir haben in jungen Jahren gleich draußen gebadet", sagte die alte Großmutter, bei der freilich die Wirkung des Osterwassers nicht bis ins hohe Alter vorgehalten hatte, „aber die Mädchen von heute sind so zimperlich"!

Und dann gab es zu Ostern das Stiepen. Zwei Wochen vor Ostern schnitt man die Birkenreiser und stellte sie in einem Wassertopf ins Zimmer. Dann trugen sie zum Fest kleine grüne Blätter und sahen ganz frühlingsmäßig aus. Am ersten Feiertag wurde nicht gestiept. Das war wegen seiner Heiligkeit ganz und gar verpönt. Aber am zweiten Feiertag wurden die Mädchen und Frauen gestiept. Das heißt: man ging und geht auch heute noch mit den Birkenreisern oder Stieperruten zuerst in die eigenen Kemenaten, dann auch in diejenigen der Nachbarschaft und schlägt damit alle weiblichen Wesen an Arme und Beine. Der Winter wird ausgetrieben!

In grauer Vorzeit hat man auch den Acker mit Ruten geschlagen, besonders mit solchen, die an Kreuzwegen gewachsen waren. Dann wurde die Erde fruchtbar und frei vom Frost. Am „dritten Feiertag", der in vielen Häusern noch richtiggehend gefeiert wurde, konnten sich die Mädchen rächen und die Burschen und Männer aus den Betten treiben. Jedesmal gab es dabei ein großes Halloh und zum Dank für das Stiepen bunte Ostereier, Festkuchen, einen Zipfel Wurst oder sogar Geld, damit man sich selber erstrebenswerte Süßigkeiten kaufen konnte.

Einmal, als wir zu einer ganz armen, aber kinderreichen Familie kamen, forderte die Mutter das ganze Haus auf, uns Kindern zum Dank für die Ehre des Stiepens ein Ostergedicht „vorzubeten", weil sie uns sonst nichts zu geben hätten. Als wir das zu Hause erzählten, mußten wir das Geld, das wir uns anderswo zusammengestiept hatten, den armen Leuten schenken. Es war eine ganz hübsche Summe zusammengekommen, und wir werden niemals die Osterfreude vergessen, die wir verschenken konnten, und die wir dadurch doppelt selbst empfingen.

Am Karfreitag und am Karsamstag schweigen die Glocken der katholischen Kirchen. Man sagt sie wären nach Rom gereist, um vom Papst gesegnet zu werden. Wenn die Gemeinde in diesen Tagen zum Gottesdienst gerufen werden sollte, zieht in vielen Dörfern ein Trupp Knaben mit knarrenden Schiebkarren und Klappern, die wir „Ratschen" nannten, die Dorfstraße entlang und machten einen großen Lärm. Man sagt, daß auch diese Veranstaltung aus heidnischer Zeit stammen soll, in der man es noch nötig hatte, mit solchen Mitteln die bösen Geister des Winters zu vertreiben.

Am Ostersonntag klangen und klingen aber dann alle Glocken doppelt hell in ihrem feierlichen Ostergeläut. In polnischen Häusern wird mittags das geweihte Festessen gehalten, die „Święconka", die der Priester entweder in der Kirche oder in den Häusern selbst in den letzten Tagen der Karwoche geweiht hatte. Nach der langen Fastenzeit freut sich das ganze Haus auf diese reich besetzte Ostertafel, die vor allem viel fette Gerichte aufzuweisen hat.

Dieser Brauch hat übrigens auch in vielen nichtpolnischen und nichtkatholischen Häusern Eingang gefunden Das Osteressen hat überhaupt in früheren Zeiten überall eine große Rolle gespielt, Gäste wurden dazu eingeladen, aber auch die armen Nachbarn gingen nicht leer aus. Damit sie neben dem geistlichen Erlebnis der Auferstehung des Herrn auch eine leibliche Osterfreude hätten, und damit — wir wollen es ehrlich gestehen! — der Osterschinken auf dem eigenen Tisch besser schmecken sollte. Die Beweggründe für die menschliche Gebefreudigkeit sind eben verschiedener und manchmal durchaus egoistischer Natur. Auch am Osterfest mit seinen Ostereiern und Stieperruten!

Wettervorhersage:

Veränderlich.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leicht veränderliches, vielfach trübes und bewölktes Wetter an.

Wie am Palmsonntag Gefangene losgekauft wurden.

Im früheren Polen herrschte der mit dem Evangelium der Passionswoche zusammenhängende schöne und rührende Brauch, in der Karwoche Gefangene aus dem Gefängnis loszukaufen. Diesen Brauch übte die im Jahre 1595 in Krakau gegründete Brüderschaft des Leidens Christi, die auch heute noch besteht, damals aber in ihrer Mehrheit deutsche Mitglieder hatte. Eine der Hauptaufgaben dieser Brüderschaft war der Besuch der Gefangenen, besonders der Kranken unter ihnen, denen kirchlicher Trost und ärztliche Hilfe zuteil wurde. Wie die polnische Presse jetzt in Erinnerung bringt, hatte die Brüderschaft in der Karwoche das Privileg, die Gefangenen loszukaufen, die dies durch ihr Betragen verdienten, oder doch ihre Strafe zu mildern. Am vierten Sonntag des großen Fastens besuchten die Visitatoren der Brüderschaft, bekleidet mit schwarzen Kappen, die Gefängnisse und stellten ein Verzeichnis der Gefangenen, ihrer Vergehen und des Strafmaßes auf. Die zwei folgenden Wochen lang prüften die Brüder die Vergehen, und am Palmsonntag bemühten sie sich bei den Gerichts- und Ortsbehörden um eine Milderung der Strafe oder um die vollkommene Haftentlassung der betreffenden Gefangenen.

Die feierliche Freilassung fand am Gründonnerstag statt. Diejenigen, die haftentlassen werden sollten, versammelten sich im Rathaus, wo die Brüderschaft bereits einen Altar aufgebaut hatte. Hier fand die Osterbeichte statt, worauf der Propst der Marienkirche in Gegenwart der Würdenträger, die zur Freilassung der Gefangenen beigetragen hatten, das Heilige Abendmahl reichte. Dann verlas er die Liste derjenigen, denen die Todes- bzw. die Gefängnisstrafe erlassen wurde. Nach diesem Akt setzte sich eine Prozession der Gefangenen mit Lichtern in der Hand, begleitet von den Mitgliedern der Brüderschaft in Bewegung. Die von der Todesstrafe losgekauften Gefangenen trugen außerdem Totenköpfe in der Hand. Die Prozession begab sich zur Kapelle, wo der Geistliche die Gefangenen ermahnte, nicht wieder den Weg des Verbrechens zu beschreiten. Wie die Chronik behauptet, hatte dieser feierliche Akt einen großen moralischen Einfluß auf die freigelassenen Gefangenen, die nicht mehr in die Gefängnisse zurückgekehrt sein sollen.

GREY
Telefon: 212 :-: Gdańska 35
empfiehlt zum Fest:
Marzipan-, Schokoladen-Eier und -Figuren
Napfkuchen - Torten Baumkuchen.
Wir bitten um baldgefl. Aufgabe Ihrer Bestellung. 3417

Rechts-angelegenheiten
wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-,Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-,Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
St. Banaszak
obrońca prywatny
Bydgoszcz
ul. Gdańska 35 (Baus Grey)
Telefon 1304.

Firnis Farben
und sämtliche Maler-Artikel
kaufen Sie am billigsten bei
E. Kerber
Bydgoszcz, Gdańska 66 neben Elysium. 2504

Waschanstalt
„Orzeł"
Herm. Frankego 7
Chemische Reinigung und Färberei sämtl. Garderobe. Waschen von Wäsche u. Gardinenspannerei. Niedrigste Preise. 3191

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26

Bielitzer Stoffe
für Damen u. Herren.
Beste Erzeugnisse.
Angestellt.,Kameraden günst. Teilzahlungen.
G. Wichmann
Bydgoszcz
Pomorska 29. W. 4. 798

Umzüge
auch Sammelladungen nach u. von Deutschland — Autotransporte in Polen nach Deutschland. — An- u. Abrollspedition übernimmt
W. Wodtke, 2786
Gdańska 76. Tel. 3015.

I.-kl. trockenes
Bau-Tischlermaterial,
Räucherspäne
Frühbeetfenster und Dachsplisse verkauft 828
Sägew. Fordońska 48.



Buschrosen
dieses Jahr noch blühend, 12 Stück in den schönsten Sorten, und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln versendet inkl. Verpackung und Porto für 10.— Złoty per Nachnahme 3158
Rosenschule
Fa. B. Kahl,
Leśno, Wlkp.



Die vollkommene weltberühmte Milchzentrifuge 3099
Westfalia
Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Sämtliche 3337
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruń führt erstklassig und prompt aus
Malermeister
Franz Schiller,
Toruń, Wielk. Garbary 12

Zu Ostern
empfehle ich meine bestbekannten, jeden Tag frische Zuckerwaren-Sonderartikel wie
Ostereier aus Marzipan u. Schokolade
Osterhasen und Lämmchen
gr. Auswahl, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise
M. Przybylski, Bydgoszcz
Zuckerwaren-, Marzipan- und Schokoladen-Fabrik
Gdańska 12 (neben Kino Kristal). 3064

Geldmarkt

Für Danzig gesucht stiller oder tätiger Teilhaber.
Einlage 10000.— Gulden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Ang.: S 2 an Fil. Dt. Rundschau, Danzig, Holzmarkt 22. 3407

15 000 zł
auf erststellige Hypothek eines hochwertigen Stadtgrundstücks gegen gute Verzinsung gesucht. Gefl. Offerten unter: I. Hypothek an Biuro Ogłoszeń, Dworcowa 54. 3446

6000 Złoty
zur 2. Stelle gesucht. Keine Vermittler. Off. unter A 1327 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

5000 Zł. z. 1. Juli z. Ablösung einer 1. Hypoth. gesucht. Offerten unter H 3392 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

5000 zł
1. Stelle gesucht. Hauswert 6 ... zł, zahle 9%. Off. u. H 1421 a. d. G. d. Z.

Strebs. Landwirt evgl., 27 J. 1.70 groß, 10.000 bar. Vermög. w

Einheirat
in eine Landwirtsch. v. 70 Morgen aufwärts. Offerten unter Z 1431 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt, 35 Jahre, 60 Mrg. gr. Grundst. in Deutschland, bietet strebs., nettem Mädel bis 25 J.
Einheirat.
Ausf. Bildzuschr. unter G 1419 a. d. Exp. d. Z.

Selbst. Handwerker evgl., 26 Jahr, sucht nettes Mädel
zwecks Heirat.
Zur Uebernahme des Geschäfts Vermög. erwünscht. Bildofferte u. Nr. 3421 an die Gschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Einheirat!!
Evgl. Mädel, bekommt die väterliche Schmiede und Stellmach., sucht
Schmiedemeister
im Alter von 25—32 J. mit 2000—3000 Zl. Verm. kenn. z. lern. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild u. G 1369 a. d. Gst. d. Zt. erb.

Landwirtssohn, evgl., 3 Jahre alt, 1,73 groß dunkelblb., welcher die väterliche Wirtschaft v. 150 Morg. übernimmt, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alt. v. 18—23 Jahren zwecks

Heirat
zu machen. Vermögen von 20 00 Zl. aufwärts erwünscht. Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter A 1399 an die Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Witwer, 60 Jhr. alt, evgl., 170 groß, gr. Erscheinung, sucht
Heirat.
Frl. od. Witwe 45-55 J. mit 6000 zł. vorhanden bitte Off. unt. R 1386 an d. Gst. d. Z. einreich.

Besitzertochter
anf. 30, evgl., dunkelbl., mittelgroß möchte mit solid. Herrn, Landwirt oder Handwerker, zw.

späterer Heirat
in Briefwechs. treten. 6000 Zl. Vermögen vorhanden. Vielleicht wäre auch Einheirat in Grundstück möglich. Nur ernstgem. Zuschriften mit Bild unter B 1401 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Chemiker Ing. od. Chemiker Techniker
mit poln. und deutschen Sprachkenntnissen für Gärungsindustrie ges. Off. u. M1434 a. d. G. d. Z.

Suche f. bald unverh.
Rechnungsführer
(in), der auch Interesse für Hof u. Speicher hat. Zeugnisabschr., ausf. Lebensl., Gehaltsanspr. unter A 3324 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht zu sofort oder 1. Mai evgl. unverheir.
Förster
der zugleich die Feldwache übernimmt, auf 900 Morg. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unt. Z 3429 a. d. Gschst. d. Z.

Junger, tücht. 1218
Gärtnergehilfe
von sofort gesucht.
W. Hartung,
Bydgoszcz, Fordońska 7.

Zuverlässig., umsichtig.
Eisenhändler
mit guten Fachkenntn. gesucht. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschrift, erb. un. ... A 3354 an die Geschst. d. Zig. Außerdem wird ein
Lehrling
eingestellt.

Heirat

Osterwunsch!!!
Alt. Landwirtstochter mit 3000 Zł Barverm. sucht einen ält. Landwirt, nicht üb. 35 J., mit einem entsprechd. Vermög. zw. Heirat kennen zu lernen oder in ein Grundstück einzuheiraten. Witw. mit Kind nicht ausgeschloß. Offerten unter A 1408 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Getreidekaufmann
wird gesucht, der in der Lage ist, selbständig im Danziger Werder eine Ein- und Verkaufsstelle zu führen; der nüchtern, fleißig und gesichert im Verkehr mit der Landkundschaft ist. Geboten wird eine gute, ausbaufähige und auskömmliche Stellung mit Beteiligung am Gewinnergebnis. Ausführliche Bewerbungen an die Firma **Benno Z e m, Danzig,** Langgasse 5 (Landhandelsgeschäft). 3405

Für kleinere Mühle suche tüchtig., verheir.
Meister
der auch ein Sägewerk mit verwalten kann. Offerten unter R 3404 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Auto-Schlosser und Chauffeur
d. nachweisl. Montage ausführen kann. Es sind 2 Wagen in Ordnung zu halten; Chauffeurdienste evtl. in d. Werkstatt mitarbeiten muß. Zeugnisabschr., Lebenslauf, Gehaltsforderung unter O 3433 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Evangl. Mädchen
mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,
Diakonisse
zu werden, können jederzeit im 2720
Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus
Danzig, Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche zu Anfang Juni zuverlässige
Säuglings-Pflegerin
aufs Land. Angebote bitte unter M 3441 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gesucht zu sofort nach Łódź ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** mit Kochkenntn. Poln. Sprache Beding. Bild. Zeugnisabschrift. Gehaltsanspr. unt. **Z 3401** a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zu sof. ev. perf.
Stubenmädchen
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden unter M 3430 an die Exped. dieser Zeitung.
Suche von sofort saub.
Hausmädchen,
das gut kochen kann.
Matthes. 1426
Garbary 24. Wohn. 3.

Stellengesuche

Suche z. 15. 38. Stellung als Milch-
Kontrollassistent
od. Wirtschaftsbeamter ersteres m. bestandener Prüfung, zweites mit 6jährig. Praxis. Offert unter G 3381 an die Geschäftsst. d. Ztg erb.

Aeußerst zuverlässiger tücht., energ., verheir.
Förster
a. uralt. Forstfamilie stamm., prakt. u. theor. ausgebild., sucht Stellg. Offert. u. „Waidmannsheil" C 1331 an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.



Welche ältere
bessere Person
Kl. Rentierin, Pensionärin o. Kriegswwe.), evgl., bis ant. 60 alt. möchte a. **Vertrauensperson**

Hausdame
in bess. Landhaushalt, Nähe Bromberg, geg. gute Verpflegung und Wohnung eintreten? Dienstmädch. wird stets gehalt. Off. unt. T 1394 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche zum 1. Mai erfahrene 3385
Hauslehrerin
für Quinta u. 2. Vorschulklasse mit englisch. Sprachkenntn. Lebenslauf, Zeugnisse, Bild und Gehaltsanspr. an **Fr. Sidonie von Willich, Gorzuchowo, pow. Miedzychód.** — Zuschriften nach **Oberstdorf i. bayr. Allgäu,** v. Eppler. 9.

Evgl. Köchin
von sofort gesucht.
Deutsch, Heim, Toruń, 3440 Piernikarska 9

Suche zum 1. Mai
perfekte Wirtin
die erfahren ist in einfacher und feiner Küche Backen, Einmachen u. Schlachten u. Interesse für Geflügel hat. 3415
Frau Annelise Gierke, Łojewo, poczta Inowrocław 3.

Suche zum 1. 5.
Dienermädchen
evgl., aufs Land. Off. u. R 3439 an d. Gst. d. Z.

Tüchtiges
Alleinmädchen
das mit sämtlich. Hausarbeit. vertraut i., gut kochen u. etwas nähen kann, für einen kleinen besseren Haushalt in Bromberg z. 15. d. M. oder später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschr. (möglichst mit Bild) u. Angabe der Gehaltsansprüche unt. F 3364 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Ehrliches, älteres
Mädchen
ob. alleinstehend. Frau, z. Pflege kranker Frau bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. 5. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unt. R 3431 an die Geschäftsst. d. Z.

Landw. Beamter
evgl., unverh., Ende 20, mit Gymnasial- u. Landwirtsch.-Schulb. von Jugend an im Fach gründl. durchgeb., in ungekünd. Stellung, Poln. in Wort u. Schr., sucht in abseh. Zeit anderweitig

leitende Stelle od. als 2. Beamter
auf gr. Gute. Gefl. Zuschr. unter O 1385 an d. Gst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen mit Buchführungskursus u. etwas poln. Sprachkenntn. sucht Stellg. als
2. Gutssekretärin,
im Büro oder Geschäft bei bescheid. Anspruch. (Zeugn. vorhanden.) Ang. erbitte unt. Z 1382 an die Gschst. d. Ztg.

Krankenpflegerin
sanft, geduldig, sucht Dauerstellung; Massage oder Nachtwache. In Vertretung der Hausfrau versehe a. d. Wirtsch. 1398 **Sienkiewicza 7a, W. 3.**

Suche für meine Tochter Stellung zum 1. 5. zu Kindern. Off. u. S 1392 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtstochter, evgl., 17½ J. alt, hat Kochkursus beendet,
sucht Stellung
für od. spät., auch z. Kind. Kl. Stadthaush. bevorzugt. Gefl. Offert. unt. Z 1432 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Evgl. Mädchen
sucht Stellung v. 1. 5. oder 15. 5. als
Alleinmädchen.
Zuschr. mit Gehaltsangabe an d. Dtsch. Rdsch. erb. unter N 1418

Evangl., ehrl. Mädchen, 23 J. m. gut. Zeugn., sucht Stellg. v. 1. Mai als
Küchenmädchen
in der Stadt, wo Gelegenheit geb. ist, sich im Kochen noch zu vervollkommn. Zuschr. erb. u. E 1415 an d. Gschst. d. Ztg.

Suche für 25jähr. Mädchen Stellung als
2. Stubenmädchen
v. 15. Mai. Nähkenntn. vorhand. Gutshaush. wird bevorzugt. Off. u. D 1411 a. d. G. d. Z.

Aufwartestellung
gesucht. Off. unt. U 1158 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Hauslehrerin
mit poln. Lehrerlaubnis, Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, Bild, Gehaltsansprüche bitte einzureichen. persönl. Vorstellung falls Bydgoszcz als Wohnsitz in Frage kommt gewünscht. 3416
Lydia Reitz,
Bydgoszcz, Gdańska 35.

An- u. Verkäufe

Offerieren: 1428
Güter, Landwirtschaften, Häuser und Villen
zahlungsfäh. Käufern.
Neue Adr.: erstkl. u. d. „ABRARJA", Bydgoszcz, Pomorska 22. m. 3.

Landwirtschaft
ca. 50 Morgen, eine halbe Stunde von Bromberg, m. neuem Wohnhaus, großer Scheune, ohne Inventar u. günstigen Bedingung. a. einen Deutschen z. verkauf. Off. unt. A 1433 a. d. Deutsche Rundschau.

Wegen Uebernahme d. eltern. Grundstücks verkaufe ich mein gutgeh.
Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft.
Offerten unter M 3178 a. d. Gschst. d. Zeitg. erb.

Gartengrundstück
kleines, billig z. verkauf. Grudziądzka 23 Tel. 2173

Mein seit etwa 120 Jahren bestehendes
Manufaktur-, Mode- u. Konfektionsgeschäft
am Platze, lebhafter Ort der Provinz Posen, bin ich bereit, krankheitshalber zu verkaufen. Beste Lage der Stadt. Übernahme kann sofort evtl. später erfolgen. Offert. unt. M 1409 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 516 **Promenada 17. W. 1.**

15 ältere, schwere hochtragende 3379
Abmelkkühe
und 20 Stück rassig.
Jungvieh
kauft **Dom. Zawodzie,** p. Września. Telef. 105. Wüch. i. Reiner. Parlin.

Bruteier
von prima
weißen Wyandottes
à 0.30 zł gibt ab
Kohlschmidt,
ul. Fordońska 22. 941

Angora-Kaninchen
Stück zł 7.00 abzugeb. Offerten unter M 1405 an die Gschst. d. Ztg.

1 Klavier
Nußbaum, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 3442
W. Goliński, Nowe, Pomorze.

Kaufe
Radio, Bilder, Bilder, Bücher, Altertümer, Bettlaken, Preisang. unter E 1412 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Möbel
deren Qualit. seit Jahrzehnten erwiesen, die auch preisw. sind, wie:
Schlafzimmer von 395—1200 zł
Speisezimmer von 600—2000 zł
Herrenzimmer von 650—1700 zł
Küchen in besonders großer Auswahl, prakt. u. formschön, sind sie der Stolz jeder Hausfrau. Besichtigen Sie unser großes Lager unverbindlich.
Möbelhaus Grajnert
Verkauf Dworcowa 21 Tel. 1921
und Warmińskiego 17 Fabrik Grunwaldzka 65 Tel. 3932.

Polski Fiat 508
Limousine, 4 tür., 1937, wenig gefahr., günstig zu verkaufen. 1427
Automobile Szymczak, Gdańska 28 a. Tel. 15-80

Guterh. Fahrrad
billig zu verkaufen 1407 **Nakielska 24.**

Herren- u. Damenfahrrad, zu verk. 1430 Sobieskiego 9, W. 6.

Gebr. Milchwagen
300-400 Ltr., zu kaufen gesucht. Schulz, Bielawy, Plac Wiewiórki 3248

Motorboot 30 PS. z. verk. Grudziądz
Otto Steinborn, Borówno, p. Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. 1400

Mehrere 1252
Kutschwagen
verkauft Hetmańska 25.

Verschiedene
Kutschwagen
verkauft
Pomorska 46, Whg. 3.

Gold und Silber
sowie **Silbergeld**
kauft **B. Grawunder**
Dworcowa 57. Tel. 1698
2790

Eisbärfell
2×2, guterh. zu verk. Off. unt. H 1314 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Müllerei-Maschinen
neue und gebrauchte, verkft. **Binder, Poznań,** Strzałowa 2. 3403

Milchzentrifuge
Schweizer Fabrikat Marke Alfa-Laval fast neu günstig abzugeben **Drogerie. Długa 53** 1423
Suche ein gut erhalt. gebrauchtes
automat. Billard
zu kaufen. Gefl. Angebote mit Preisang. unter W 1402 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Motorrad, B. S. A.,
billig zu verk. od. geg. **Rohölmotor,** 8-10 PS. **Dreschkasten oder eleg. Kutschwagen** z. tauschen **F. Hickstein, Liziewo Kość** p. Złotniki Kuj. 1414 p. Inowrocław.

BRESLAUER MESSE



4.—8. MAI 1938

Die Beteiligung des Auslandes auf der Breslauer Messe erstreckt sich auf folgende Länder: Bulgarien, Jugoslawien, Polen, Rumänien, Tschechoslowakei, Türkei und Ungarn. Fahrpreisermäßigungen auf allen ausländischen Anreisestrecken, in Deutschland 60%. Näheres ist in jedem Reisebüro zu erfahren. 2855

Postanschrift: Breslau 16, Messegelände

Grundstücks-Tausch in Oesterreich gegen Polen
Zinshaus, vorzügl. gelegen Mittelpunkt Wiens, an verkehrsreich. **Straßenkreuzung** - 5 Läden, 29 Wohng., 1-, 2-, 3-Zimmerwohng. - **Wertobjekt 100.000 Schilling,** zum Gegentausch eines **Hausgrundstücks in Polen,** evtl. mit Zuzahlung, unter Begründung gemäß der bestehenden Devisenvorschriften. **Jahreseinnahmen Netto 6.000 Schilling.** Gefl. Zuschriften erbeten unter 100.000 an **Agencja Reklamy Prasowej, Bydgoszcz, Dworcowa 54.** 3418

Privil. Apotheke in Danzig
mit Grundstück, altes Geschäft, ist besonders **günstig schnellstens zu verkaufen.** 3419
Meldungen Wilhelm Spat, Danzig 4, Damm 7.

Ein altes, gut eingeführtes
Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft
mit Tabak- und Weinverkauf
freiwerdender 6 Zimmerwohnung mit allem Komfort, über 50 Jahre im Besitz der Familie, günstigste Lage am Markt. Garnisonstadt von 15000 Einwohnern, Jahresumsatz ca. 100000.- zł, ist krankheitshalber zu verpachten oder gegen ein gleichwertiges Objekt nach Deutschland zu vertauschen. Zur Uebernahme des Warenlagers ca. 20000.— zł. Angebote sind unter C 1410 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Starke
Tomatenpflanzen
m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern
Spargelpflanzen, Rhabarber, echt u. wild. **Wein Stauden,** viele Sorten **Koniferen, Stiefmütterchen Nelken** u. ander. Pflanzenmaterial empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellońska 16
Telefon 3042. 2923

Gärtnerei in Ohra
(Freie Stadt Danzig)
zu verkaufen. Anzahlg. 10000 Guld. Näheres durch 3408
Dr. Liebefett, Danzig
Langermarkt 23 Telefon 268 60

Billig! Billig!
Werfte, Nutzeisen, Blech, Wellen, Riemenscheib., leichten Fleischerwagen. **Alteisenhandlung Peterisona 7.** 1429

Leicht verkäufl. Drogisten-Artikel
Alleinvertretung zu vergeben für das hervorragende, patentierte Spezial-Mottenschutzmittel 3388
„Mottip's"
Verkauf wird durch Werbung unterstützt. Nur rührige Firmen, welche fähig sind, einträglichen Massenartikel zu vertreiben, wenden sich an **Chemical Factories „RIDS" Ltd. Ymuiden - Holland.**

Bienenwachs
kauft jede Menge **Kiedrowitz, Drogerie Długa 53.** 1424

1 Zentner
Altpapier
(Münchner Illustrierte) zu kaufen ges. Off. unt. G 1007 an d. Gst. d. Zt.

Saatkartoffeln
Ackersegen" (anerkannt), „Hindenburg" nicht anerkannt) verk. Rittergut Żurawia, p. Kcynia. 3398

1 englischer 1404
Offiziersattel
z. verkau. Gdańska 168/8

Lokomobile
zu kaufen gesucht. Bedingung: Dampfkessel in gut. Zustande. 3357
Spółdzielnia Mleczarska, Chojnice.

Billig zu verkaufen ab:
1 Transmissionswelle
70 mm Durchmess., 6 m lang mit 3 Kupplungen, 1 Stück Winkel-lager m. 1 Schwungu. Riemenscheibe mit Seilrille 1250 × 165 mm
Bracia Lohrke, Chełmża (Pom.) 3375

Weinpflanzen
verschiedenster Sorten in guten Stücken bekannt, **Obstbaumschulen mit jedem** Stück sind zu gekauft 3 verkauf frühe... Sorten, 2 jähr. 2,50, Morellen 3.— zł und and. Obst. **Vertreter gesucht.** 1241 **Bydgoszcz,** Promenada 55, Whg. 6.

Obstbäume Frucht- u. Beerensträucher
sowie sämtliche
Baumschulartikel.
Jul. Roß
Bydgoszcz
Grunwaldzka 20
Telefon 3048

Buchsbaum
gesunde junge Pflanzen verkauft
Claus, Dolik, p. Dranim. 3386

Möbl. Zimmer

Zimmer möbl. für solid. Herrn **Pomorska 25.** m. 2. 1263

Gon. möbl. Zimmer
an der. Herrn zu verm. 1374 **Gdańska 33,** W. 5.

Möbl. Zimmer zu verm. 1413 **Gdańska 31,** W. 16.

Wohnungen

3 Zimmer u. Küche
neu renoviert, zu verm. **Nowy Rynek 6.** 1415

2-Zimmer-Wohng.
zu mieten gesucht. Zahler ges. Miete im voraus. Offerten unter T 370 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Möbl. Villa in Zoppot
vom 1. 5. bis 30. 9. zu vermieten.
5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimm., reichl. Zubehör, große Veranda Garten. 5 Minuten vom Bahnhof, 5 Minuten zur See. 3411
Dr. Dolle, Zoppot, Rickertstraße 18.

Pommerellen.

16. April.

Bromberg (Bydgoszcz).

Auferstehungsglaube.

1. Kor. 15, 12—20: Die Osterbotschaft geht durch die Welt. Nicht die Botschaft nur vom Wiedererwachen des Frühlings, auch nicht die Botschaft nur von der Auferstehung der Völker. Das mögen andere singen und rühmen. Für uns ist und bleibt Ostern die Botschaft von der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus, der am Karfreitag in den Tod am Kreuz hingegeben und dann in das Grab Josephs von Arimatia gelegt worden war. Jesus lebt! Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Das ist unser Osterglaube. Und an diesem Osterglauben hängt alles. Entweder Christus ist wirklich auferstanden, dann sind wir Menschen, denen die Vergebung der Sünden gewiß ist, die einen wirklichen Heiland haben und ihn anbeten dürfen als Sohn Gottes und Menschen, die die Hoffnung ewigen Lebens für ihre Toten und sich selber haben. Oder er ist nicht auferstanden, dann ist unser Glaube vergeblich und leer, dann sind wir noch unter Schuld und Bann der Sünde, dann sind unsere Toten und wir selbst verloren, dann sind wir betrogen von betrogenen Betrügern, die ihn als lebend verkündet haben, obgleich er tot war, tot ist und tot bleiben wird. Ein Drittes gibt es nicht. Mit unerbittlicher Folgerichtigkeit stellt uns Paulus vor diese Entscheidung, vor dieses Entweder—Oder. Gottlob, daß derselbe Paulus dann triumphierend ausrufen kann: Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten. Halleluja, Jesus lebt! Laßt Osterglocken läuten! Laßt Osterchoräle brausend durch die Kirche klingen! Laßt die Ostersonne scheinen über Gräber und Sterbebetten! Jesus lebt, mit ihm auch ich, Tod, wo sind nun deine Schrecken? Unser Auferstehungsglaube sucht das Leben mitten in der Welt des Todes und darf Leben hoffen, wo der natürliche Mensch nur Tod und Verwesung sieht. Osterglaube überwindet alle Todesmächte und Todesnächte. Daß er lebt macht uns gewiß, daß nur in ihm aber gewiß auch in ihm unser Heil gegeben ist, macht uns aber auch gewiß, daß, wer zu ihm gehört, teilhaftig seines Lebens ist. Sein Leben aber ist ewiges Leben.

D. Blau = Posen.

Die Karfreitagaufführung der Matthäus-Passion in Bromberg.

Die Aufführung der Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach am Karfreitag d. J. in der Evangelischen Pfarrkirche in Bromberg durch die Bachvereine aus Posen und Bromberg gehört zu den größten künstlerischen Ereignissen der letzten Jahre in Bromberg. Wer die Scharen der Menschen sah, die nach der Kirche pilgerten, um sich an Bachs großem Passionswerk zu erbauen, der fühlte die Stärke, die aus der Welt des Thomas-Kantors heute genau so ausströmt wie früher.

Die gewaltigen Mühen und vielfältig gebrachten Opfer, die sich aus der Vorbereitung zu einer solchen Aufführung ergeben, sind herrlich belohnt worden. Der große Raum der Evangelischen Pfarrkirche war restlos von einer andächtigen Gemeinde gefüllt. Alle, ohne Ansehen der Person und des Standes, wurden von dem Werk Joh. Seb. Bachs angezogen. Aus allen Teilen der Provinz, aus entfernt liegenden Städten und Dörfern, waren begeisterte Menschen herbeigeeilt, die dadurch eine in der heutigen Notzeit schwierige künstlerische Arbeit des Bromberger Bachvereins stützen und fördern halfen. Das ist der wertvollste Dank, den Dirigent und Bachverein ernten konnten.

Die Aufführung selbst stand auf hohem künstlerischem Niveau. Wenn über alle gesangs- und orchestertechnische Schwierigkeiten hinweg sich eine so große Andacht über den Raum legte, wie wir es bei dieser Aufführung erlebt haben, dann ist dies ein Beweis dafür, daß Bachs Werk eine untadelige Wiedergabe gefunden hat. Die ausgezeichneten Leistungen des Chors, des Orchesters der Posener Philharmonie und der Solisten unter der künstlerischen Stabführung des Dirigenten Georg Jaedeke werden noch lange in Erinnerung bleiben.

Eine eingehende Würdigung des Werks lassen wir folgen.

Eine Ostergabe für die Innere Mission.

Am ersten Osterfeiertag ist die Sammlung in den evangelischen Kirchen unserer Heimat wie üblich zum Besten des Landesverbandes für Innere Mission bestimmt. Breite und Tiefe der Arbeit der Inneren Mission sind Zeugnis für das Glaubensleben der evangelischen Gemeinden. Der Landesverband für Innere Mission faßt im ganzen Kirchengebiet alle Arbeiten zusammen, die als Betätigung christlicher Liebe und missionarischen Wollens anzusehen sind. Er versucht, außer der Förderung und Aufrechterhaltung schon bestehender Arbeiten neu sich bietende Aufgaben zu erfassen und in sich auftuender Not Wege der Hilfe zu finden. So nimmt er der einzelnen Gemeinde manche Last ab, erwartet dafür aber Verständnis und hilfreiche Förderung.

Traurige Ostern.

Zu einem blutigen Streit mit Todesfolge kam es in der Nacht zu Donnerstag in Hopfengarten (Brzoza). Die Waldarbeiter hatten am Mittwoch ihre Löhnung erhalten und begaben sich im Anschluß daran in ein Lokal, wo nach dem Genuß von einigen Schnäpsen es bald zu einem Streit kam. Sechs Arbeiter verließen dann das Restaurant, um Hilfe herbeizuholen und die Gegner zu überfallen. Als die übrigen Arbeiter den Heimweg angetreten hatten, wurden sie tatsächlich von der zweiten Gruppe, die mit Stöcken und Knüppeln bewaffnet war, aufgelauert und überfallen. Einer der Arbeiter namens Hoffmann erhielt einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß er auf der Stelle tot zusammenbrach. Der Tod ist infolge schweren Schädelbruchs eingetreten. Erst am Donnerstag früh fanden Vorübergehende den Toten auf. Eine gerichtliche Kommission begab sich an den Tatort, um ein Protokoll aufzunehmen. Der Polizei gelang es, am Freitag als Täter die Waldarbeiter Siekierski und Ciesielski aus Piecki festzunehmen. Der Tote hinterläßt Frau und mehrere Kinder.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 18. d. M. früh: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Grunwaldzka (Chausseestraße) 37; vom 18. bis 19. d. M. früh: Piasten-Apotheke, Śniadeckich (Elisabethstraße) 49, und Goldene Adler-Apotheke, Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) 1; vom 19. bis 25. d. M. früh: Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Altstädtische Apotheke, Długa (Friedrichstraße) 39, und Bleichfelder Apotheke, Danzigerstraße 91.

§ **Osterschießen verboten.** Wie die Starostei mitteilt, sind alle lärmende Veranstaltungen, Osterschießen usw. verboten. Die Polizeibehörde gab Anweisung, Personen, die gegen dieses Verbot verstoßen, zur Verantwortung zu ziehen.

§ **Das Städtische Museum** teilt mit, daß die Museumssammlungen und die Ruszczyc-Ausstellung am ersten Feiertag geschlossen sind. Am zweiten Feiertag sind die Ausstellungen den Besuchern zugänglich.

§ **Impfzwang gegen Diphtheritis.** Die Gesundheitsabteilung des Magistrats macht darauf aufmerksam, daß die Plakate zum öffentlichen Aushang gekommen sind, durch die auf den Impfzwang gegen Diphtheritis aufmerksam gemacht wird. Die Impfung der Kinder von 1 bis 10 Jahrne erfolgt zum ersten Mal vom 19. bis 27. April und zum zweiten Mal vom 2. bis 11. Mai. Die Impfung wie die Ausstellung der Bescheinigung erfolgt kostenlos. Personen, die ihre Kinder der Impfung entziehen, unterliegen einer schweren Bestrafung. Nähere Einzelheiten werden durch die Gesundheitsabteilung des Magistrats, Jagiellońska (Wilhelmstraße) 18, Tel. 2839, bekanntgegeben.

§ **Vorsicht vor Zigeunerinnen!** Bei der Frau des Hausbesitzers Kolinski, M. Focha (Wilhelmstraße) 24, wollte eine Zigeunerin wahrsagen. Als man diese Bitte abschlug, bat sie um ein Almosen. Während Frau Kolinska sich in ein Zimmer begab, um etwas Geld zu holen, stahl die Zigeunerin fünf goldene Ringe, darunter einige mit Brillanten im Werte von 600 Złoty. Dann nahm sie dankbar das Almosen entgegen und verschwand.

§ **Der Fahrdamm ist kein Spielplatz.** In der Chodkiewicza (Bleichfelderstraße) lief ein 6jähriger Knabe spielend über den Fahrdamm und wurde dabei von einem Motorrad mit Beiwagen angefahren und auf das Pflaster geworfen. Der Motorradfahrer hielt sofort an und brachte den Knaben in das Städtische Krankenhaus. — An der Ecke Danzigerstraße und Al. Mickiewicza (Bülowstraße) kam es zu einem zweiten Verkehrsunfall. Hier wurde der Zwirowa 8 wohnhafte Radfahrer Arthur Hoffmann von einem Personenauto angefahren. Er erlitt nicht unerhebliche Verletzungen und wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist auf dem Bahnhof Bromberg-Ost (Karlsdorf) der 36jährige Maschinenschlosser Stanisław Rychłowski. Beim Auswechseln einer automatischen Bremse erhielt er einen derartigen Schlag gegen die linke Seite, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Man schaffte den Verunglückten nach dem Städtischen Krankenhaus.

§ **Vorgetäuschter Raubüberfall.** In Nr. 83 der „Deutschen Rundschau" brachten wir die Nachricht, daß der 27jährige Kutscher Tadeusz Pawlaczyk vom Gut Myślęcinek laut seiner der Polizei gemachten Anzeige überfallen und in der Nähe des Chausseewärterhauses um 150 Złoty beraubt worden sei. Die Untersuchung der Polizei ließ die Beamten immer mehr zu der Überzeugung kommen, daß der Genannte den Raubüberfall vorgetäuscht hat. Die Verletzungen hat sich P., wie er selbst zugab, allein beigebracht. Er gestand außerdem, daß er 90 Złoty für sich behalten habe, da er in Kürze heiraten wolle und mit einem Monatslohn von 25 Złoty seine Frau nicht unterhalten könne. Er wird sich wegen Irreführung der Behörden zu verantworten haben.

Graudenz.

Thorn.

§ **Großer Betrieb** herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt und zwar sowohl auf dem Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) wie in der Markthalle. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,80—1,90, Landbutter 1,60—1,65, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse 0,20—0,25, Weißkohl 0,08, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi Pfund 0,15, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20—0,25, Salat Kopf 0,15—0,20, Rote Rüben ein Kilo 0,15, Spinat 0,25, Rhabarber 0,40; Äpfel 0,30—0,50; Gänse 6—7,00, Enten 4—5,00, Puten 8—10,00, Hühner 2—3,50, Tauben Paar 1,20; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,70; Aale 1,40, Hechte 1,20—1,40, Schleie 1—1,10, Karauschen 0,30—0,80, Plötze drei Pfund 1,00, Dorsche drei Pfund 1,00, Flundern drei Pfund 1,00, Karpfen 1,00.

§ **Im Kino Kristall** läuft zur Zeit eine neue Ufa-Operette „Gasparone“ mit Musik von Millöcker. Marika Rökk, Johannes Heesters und Leo Slezak teilen sich den Erfolg dieses ebenso melodiösen wie humorvollen Films. Er ist zudem reich an Überraschungen und spannend bis zum letzten Augenblick. Das Publikum nimmt begeistert teil an dem Geschehen.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Handwerker-Frauenvereinigung: 3. Ostertag, 1/24 Uhr, Elysium. 3445

Verband deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bydgoszcz. Dienstag, den 19. April, Mitgliederversammlung. Vortrag: Engelberg-Chojnice. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 3447

Graudenz (Grudziądz)

Gewalttätiger Bettler.

Im Laden des Kaufmanns Tuleja, Schlachthofstraße (Narutowicza) 25, versetzte am Donnerstag nachmittag gegen 1 Uhr ein Bettler dem Herrn T., da der Almosenheischende nicht nüchtern war, eine Gabe verweigerte, in einem Wutanfall mit einem Hammer einen Hieb auf den Kopf. Der Schlag hatte eine Verletzung zur Folge, die ärztliche Behandlung erforderlich machte. Ein herbeigerufener Schutzmann nahm den rabiaten Bettler, einen „Madeira“-Bewohner namens Władysław Sergot fest. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 16. d. M., bis einschließlich Freitag, 22. d. M., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), Telephon 1437, und die Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska), Telephon 1259. *

× **Sein 25jähriges Meisterjubiläum** begeht am Montag, dem zweiten Osterfeiertag, Klempnermeister und Installateur Johannes Damrath hierselbst, Grabenstraße (Groblowa) 12/14. Im Jahre 1906 beendete der Jubilar beim damaligen Klempnermeister Demant seine Lehrzeit, war dann bei größeren Firmen in Graudenz und später in Hamburg tätig und machte sich 1910 hierorts selbständig. Drei Jahre später legte er (unter Oberbürgermeister Kühnast) die Meisterprüfung ab. Als tüchtiger und gewissenhafter Fachmann ist Herr Damrath mit Recht sehr geschätzt, und so war auch in den heutigen schwierigen Zeiten seine Werkstatt stets mit genügend Aufträgen der einschlagenden Branche versehen. Weiteres Gedeihen möge ihr und ihrem Inhaber beschieden sein. *

× **Schnell gefaßt** wurde im Restaurant „Pod Ulem“, Börgenstraße (Sienkiewicza), ein Mann namens Klemens Smigiel aus der Czarnecki-Kaserne. Er hatte einem anderen Gast, Leon Chudysiewicz, Friedrichstraße (Moniuszki) 6, einen goldenen Ring im Werte von 50 Złoty gestohlen. — Schwer bestohlen wurde Gärtnereibesitzer Max Riedel, Fritz-Reuter-Straße (Słowackiego). Einbrecher stahlen dort Kleidungsstücke im Werte von etwa 1000 Zł. *

× **Systematischer Diebstähle an Baumaterial** im Gesamtwerte von 679 Złoty machte sich Bolesław Borucki aus Graudenz vor einiger Zeit in Kgl. Dombrowken (Król. Dąbrówka) schuldig. Der Geschädigte war der dortige Lehrer Bronisław Sudnicki. Das Burggericht, das sich jetzt mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte, verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis mit Zubilligung von bedingtem Strafaufschub. *

× **Eiserne Hochzeit.** Das äußerst seltene Fest der Eisernen Hochzeit, also des 65jährigen Ehejubiläums, beging am Karfreitag der Hausbesitzer Adolf Katzur, Scharnhorststraße (Poniatowskiego) 3, mit seiner Gattin Auguste geb. Ziep. Der Ehemann ist mit seinen fast 88 Lebensjahren noch überaus körperlich und geistig frisch und rüstig, seine Lebensgefährtin dagegen mußte den denkwürdigen Tag bettlägerig verbringen: Von den 18 Kindern des Ehepaars leben heute noch sechs. Sie waren — auch aus Deutschland — so weit es ihnen möglich war, zum Freudentag mit Angehörigen (elf Enkel und vier Urenkel) nach Graudenz gekommen, um mit ihren Eltern den Tag gemeinsam zu feiern. Herr Katzur, der aus Rostaszewo bei Posen stammt, besaß jahrelang in Groß-Tarpen bei Graudenz, dem Geburtsort seiner Ehefrau, ein Mühlengrundstück. 1910 brannte die Mühle ab. Im Jahre 1919 übergab er das Grundstück einem seiner Söhne, während er selbst das noch jetzt in seinem Besitz befindliche Haus in der Scharnhorststraße kaufte und seitdem seinen Wohnsitz hierselbst hat. Auch Bekannte und Freunde des Jubelpaares nahmen an dem Tage teil. *

× **Am ersten Osterfeiertag kein Straßenbahnverkehr.** In einer außerordentlichen Werkstättenversammlung der Graudenzer Straßenbahner unter Vorsitz von Straßenbahnleiter Kolasiński wurde bekanntgegeben, daß von der Stadtverwaltung dem in der letzten Sitzung der Stadtverordneten durch Stadtv. Dr. Pehr vorgebrachten Wunsch des Straßenbahnpersonals, am ersten Ostertag den Verkehr ruhen zu lassen, Folge gegeben worden sei. *

Thorn (Toruń).

Schwerer Autounfall.

Auf der Chaussee zwischen Thorn und Culmsee fuhr eine Autotaxe infolge Reifendefekts gegen einen Chausseebaum. In dem Wagen befand sich die Wegekommission des Kreisausschusses. Bei dem Unglück wurde Dr. Strzyzowski, Rechtsanwalt aus Culmsee, schwer verletzt, so daß er in das Thorner Krankenhaus geschafft werden mußte. Die übrigen Personen haben leichtere Verletzungen erlitten.

v **Von der Weichsel.** Der Wasserstand erfuhr in den letzten 24 Stunden eine weitere Abnahme um 13 Zentimeter und betrug Donnerstag früh um 7 Uhr am Thorner Pegel 2,13 Meter über Normal. — Auf dem Wege von Warschau nach Dirschau bzw. nach Gdingen passierten die Stadt die Personen- und Güterdampfer „Saturn“ und „Atlantyk“ bzw. „Krakus“ und „Mickiewicz“, in umgekehrter Richtung „Pospieszny“ und „Jagiełło“ bzw. „Stanisław“ und „Mars“, die sämtlich im Weichselhafen Station machten.

v **Die Versicherungsanstalt in Thorn** (Ubezpieczalnia Społeczna w Toruniu) hat die Abputzarbeiten an ihrem Gebäude in der ul. Łazienna (Baderstraße) 24 im Ausschreibungswege zu vergeben. Offerten in versiegelten, undurchsichtigen Briefumschlägen mit der Aufschrift „Oferta przetargowa na otynkowanie budynku przy ul. Łaziennej Nr. 24“ sind bis zum 25. April um 11 Uhr einzureichen. Die Ausschreibungsbedingungen, Offertformulare usw. sind gegen Erstattung der Kosten im Bureau der Versicherungsanstalt, ul. 3 Maja (Hindenburgstraße) 17, Zimmer 22, erhältlich.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** bis Donnerstag, 21. April, 9 Uhr vormittags einschließlich, sowie Tagesdienst an beiden Osterfeiertagen hat in der Innenstadt die „Zentral-Apotheke“ (Apteka Centralna), ul. Chełmińska (Culmerstraße) 6, Fernsprecher 2043. * *

k **Die Ortsgruppe Thorn des VDK** hielt im „Deutschen Heim“ ihre Monatsversammlung ab, die der stellvertretende Vorsitzende eröffnete. Ein auswärtiger Redner hielt einen Passionsvortrag. Der Vorsitzende dankte dem Redner für die interessanten Ausführungen und schloß dann die Versammlung. * *

‡ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt,** dem letzten vor dem Osterfest, herrschte äußerst reger Betrieb. Das Angebot war überall sehr groß. Es kosteten: Eier 1,00—1,20, Butter 1,60 bis 2,00, Tauben 0,40—0,60, Suppenhühner 2,00—4,00, Enten 2,50—5,00, Puten 6,00—8,00, Gänse 6,00—9,00, Rhabarber 0,25—0,30, Radieschen Bund desgl., Mohrrüben 0,10—0,15, Karotten 0,20—0,30, Kohlrabi 0,15, Schwarzwurzeln 0,40, Pastinak 0,20, Zwiebeln desgl., Weiß- und Rotkohl Kopf 0,10—0,40, Wruken Stück 0,05—0,15, Erbsen 0,20, Äpfel 0,20 bis 0,70, Pampelmusen Stück 0,50, Zitronen Stück 0,10—0,15, Moosbeeren Liter 0,70, Morcheln Liter 0,30—0,35. Neben Osterruten gab es sehr viel blühende Blumen, in Töpfen und geschnitten, zu sehr billigen Preisen. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten Zander 2,40, Aale 2,00, Hechte 1,40, Karpfen und Schleie 1,20, Karauschen 0,80, Bressen 0,60—1,20, Barsche 0,60, Fischkotletts 0,40—0,50, frische Flundern 0,40, Salzheringe Stück 0,09—0,12 usw. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Die deutschen Mitglieder der Haus- und Grundbesitzer-Vereinigung** führten eine Versammlung durch, in der Bureauleiter Bessert die neuen Gesetze und Verordnungen zur Kenntnis gab. Besonders eingehend wurde das Hypothekenmoratorium behandelt. Eine rege Aussprache, bei der auch über andere wichtige Verordnungen Auskunft erteilt wurde, schloß sich dem Vortrag an. Wegen der Erhöhung des Wassergeldes wird von seiten des Vereins Protest erhoben werden. +

tz **Der letzte Pferdemarkt** brachte den Auftrieb von 160 Pferden mittlerer Qualität. Die geforderten Preise schwankten zwischen 50 bis 400 Złoty. Besonders stark waren die Zigeuner als Käufer aufgetreten, ohne jedoch selbst Pferdematerial anzubieten. Das Geschäft war außergewöhnlich flau. +

tz **Diebe stahlen** dem Postbeamten Klinger in Bruß aus der unverschlossenen Scheune ein Herrenfahrrad Marke „Esperanto“ Nr. 94 015. — An einem der letzten Abende erschienen Arbeitslose mit einem Handwagen vor dem Hause Schützenstraße 15 und luden dort in aller Ruhe 1 Meter Brennholz, einem pensionierten Wachtmeister gehörig, auf. Bei dem Geschädigten wurden ähnliche Diebstähle im Februar und März d. J. ausgeführt. +

Dirschau (Tczew)

de **Emil Simon 77 Jahre.** Am 17. April kann Lyzeallehrer Emil Simon, Vorsitzender des hiesigen Deutschen Männer-Gesangvereins seinen 77. Geburtstag begehen. Als Musiklehrer des Lyzeums trat der Jubilar bereits im Jahr 1885 dem genannten Verein bei und leitete ein Menschenalter als Dirigent den Chor des Vereins. Schon im Jahr 1900 konnte Herr Simon das 50jährige Bestehen und im Jahr 1925 und 1930, die 75- und 80jährige Jubiläums-Feier des Männer-Gesangvereins als dirigierendes Mitglied ausgestalten. In Würdigung seiner aufopfernden Tätigkeit, wählte man den verdienstvollen Volksgenossen bereits vor mehreren Jahren zum ersten Vorsitzenden des Vereins. Aber nicht nur dem Gesangverein stellt der noch überaus rüstige Jubilar sein musikalisches Talent zur Verfügung. Er versieht auch bereits seit dem Jahr 1886 die Organistenstelle an der hiesigen St. Georgen-Kirche. Im Vorstand des Schulvereins gilt er als einer der rührigsten Mitglieder. Herr Simon stammt aus Preußisch-Holland und trat nach dem Besuch der Präparandenanstalt in das Seminar in Löbau ein, welches er mit glänzenden Zeugnissen verließ, um in Böhlkau und später in Dirschau seine erzieherische Tätigkeit zu übernehmen. Den Höhepunkt im musikalischen Leben bildete wohl für den gefeierten Dirigenten, die noch in aller Erinnerung stehende Aufführung des großen Oratoriums. Wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an und wünschen dem alten Herren in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens einen sonnigen Lebensabend.

de **Apotheken-Nachtdienst** hat in der Woche vom 16. 4. bis 23. 4. die Löwen-Apotheke Nadolski, Mickiewicza 15. Als Arzt fungiert in derselben Woche Dr. Rediger in der Friedrichstraße.

de **Schmierfinken.** Nachdem wir bereits von dem Abreißen eines Schildes der Dirschauer Filiale der „Deutschen Rundschau“ berichteten, erlebte jetzt die Filiale der „Danziger Neuesten Nachrichten“, daß man das Firmenschild, das auf eine Schaufensterscheibe gemalt ist, mit schwarzer Farbe beschmierte. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß ein und dieselben Schmierfinken hier ihre geistige Verfassung dokumentieren wollten.

de **Feueralarm.** Von einem kleinen eisernen Ofen in der Werkstatt des Tischlers Gierszewski auf der Neustadt war ein Haufen Sägespäne in Brand geraten. Die alarmierte Wehr konnte in Kürze jede Ausbreitungsgefahr bannen.

*

de **Kirchennachrichten.** St. Georgen-Kirche. Die Auferstehungsfeier am 1. Osterfeiertag findet nicht um 10 Uhr, sondern um 7 Uhr früh auf dem ev. Friedhof statt. Um 10 Uhr dagegen findet der Festgottesdienst statt.

Ehrenvolle Auszeichnung der Firma „Arnold Fibiger“.

Vor 60 Jahren ist der erste Flügel der Firma „Arnold Fibiger“ konstruiert worden. Aus einer anfänglich kleinen Werkstätte entstand eine große Fabrik, die bereits in Vorkriegszeiten etliche Hundert ausgebildeter Fachkräfte beschäftigte und deren Erzeugnisse sich einen Ruf weit über die Grenzen des Landes hinaus verschafft hatten. Es waren glanzvolle Zeiten, aber auch der Krieg, die Vertrauenskrisis und die nachkriegszeitliche Verarmung der Völker vermochten die Existenzgrundlage dieses auf gesunder Basis geführten Unternehmens nicht zu erschüttern. Von Jahr zu Jahr steigerte die Firma ihre Produktion und hatte ständig größere Erfolge zu verzeichnen.

Nach Herstellung eines kurzen Flügels, der eine Länge von 148 Zentimetern aufwies und dessen Erscheinen vor einigen Jahren vielseitige Beachtung fand, hat die Firma „Arnold Fibiger“ nicht weitere Mühen und Kosten gescheut und letzthin einen Flügel von 280 Zentimeter Länge in den Handel gebracht. Dieser neue Flügel ist hinsichtlich der Konstruktion ein völlig neuer Typ eines langen Konzertflügels, der überhaupt in Polen zum ersten Mal fabriziert worden ist. Anstatt einer Panzerplatte besitzt er lediglich einen Rahmen, wodurch der Resonanzboden dieses Instruments völlig offen liegt, was eine gewaltige Tonverstärkung zur Folge hat. Dieser hervorragende Konzertflügel wurde zum ersten Mal in Polen anläßlich des letzten Kiepura-Konzerts in Warszawa, das durch Radio übertragen wurde, vorgeführt. Er trug damals den gleichen großartigen Erfolg davon wie Kiepura selbst in seiner Eigenschaft als weltberühmter Sänger, und die Fabrik erhielt zahlreiche Gratulationen von hervorragenden Spezialisten aus dem In- und Ausland zugestellt. Es handelt sich hier um einen Flügel, der speziell für große Konzertsäle bestimmt ist; die Firma baut aber auch kürzere Modelle, die eine Länge von 165—185 Zentimeter aufweisen.

Aber auch von anderer Seite sind der Firma „Arnold Fibiger“ verdiente Auszeichnungen zuteil geworden: Polskie Radio, die Filmindustrie, polnische Seedampfer mit dem schönen Transatlantikdampfer „Batory“ an der Spitze rühmen die hervorragende Güte der erstklassigen Instrumente „Arnold Fibiger“ und jeder einzelne Käufer ist Freund und Reklame der Firma. Hieraus erklärt sich die glänzende und verdiente Entwicklung der Firma Fibiger, die die größte christliche Pianofortefabrik Polens ist.

In diesem Jahr kann die Firma „Arnold Fibiger“ in Kalisz, ul. Szopena 9, auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken und wenn dieser neue Flügel, von dem hier die Rede ist, als Jubiläumsmodell gedacht ist, kann man aus der ungewöhnlichen Betriebsamkeit der Firma folgernd annehmen, daß sie noch mit einer weiteren überraschenden Neuheit aufwarten wird.

Betrunkene führen schweren Unfall herbei.

Der 17jährige Lehrling Roman Oles, welcher auf der ul. Starowiejska mit dem Anbringen eines Firmenschildes über einem Ausstellungsfenster beschäftigt war und sich auf einer hohen Leiter befand, wurde von einer Gruppe vorübergehender angetrunkener Männer von der Leiter heruntergestoßen. Der junge Mensch erlitt durch den Sturz einen Armbruch und erhebliche Kopfverletzungen. Die Täter wurden von der Polizei festgenommen.

Der Prozeß des Starosten Czarnocki in der Berufungsinstanz.

Wie aus Posen gemeldet wird, hat das Appellationsgericht die Berufung des ehemaligen Starosten von Karthaus Jerzy Czarnocki geprüft, der durch das Gdingener Bezirksgericht zu zwei Jahren Gefängnis, 2000 Złoty Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren verurteilt worden war. Das Appellationsgericht setzte die Strafe auf 1½ Jahre Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren herab. Gleichzeitig beschloß das Gericht den Angeklagten gegen eine Kaution von 5000 Złoty aus der Haft zu entlassen.

ch **Berent (Kościerzyna),** 15. April. Der frühere Stadtbaumeister Józef Hirsch aus Berent wurde vom Bezirksgericht zu 1½ Jahren Gefängnis wegen Brandstiftung aus Gewinnsucht verurteilt. Sein am 14. Februar d. J. ausgebranntes und in der Hallerstraße in Berent gelegenes Haus, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, war erst vor kurzer Zeit mit 10 000 Złoty und die bewegliche Habe mit 60 000 Złoty versichert. Es wurde festgestellt, daß sich am Brandabend größere Mengen leicht explodierbarer Flüssigkeiten im Wohnzimmer befunden haben.

lk **Briesen (Wąbrzeźno),** 15. April. Vor dem hiesigen Burggericht hatte sich der 21jährige Gburczyk zu verantworten, der seinerzeit Grabkreuze von dem hiesigen katholischen Friedhof gestohlen hatte. G. wurde zu sechs Monaten Gefängnis ohne Bewährungsfrist verurteilt.

v **Culmsee** (Chełmża), 14. April. Das Gericht verurteilte die Brüder Alexander und Bronisław Drews aus Dubielno wegen Diebstahls von drei Bienenkörben zum Schaden von Kazimierz Mekowski zu je sechs Monaten Gefängnis mit zweijährigem Strafaufschub. — Gegen Josef Zelmański von hier, der sich aus dem Mehlgeschäft von Kozłowski eine Waage angeeignet hatte, wurde auf 14 Tage Arrest erkannt.

c **Dreidorf** (Dźwierszno), 16. April. Mit der Betreuung der Parochie ist bis auf Abruf P. Ernst Mey vom Konsistorium beauftragt worden. P. Mey übernimmt auch gleichzeitig die Verwaltung der Parochie Sypniewo.

tz **Gollub,** 15. April. Der große Oster-Jahrmarkt in Dobrzyn brachte starke Beschickung der hiesigen und auswärtigen Kaufleute. Gehandelt wurde aber im allgemeinen wenig. Auf dem Vieh- und Pferdemarkt herrschte dagegen ein außergewöhnlich schwacher Betrieb, da infolge der Maul- und Klauenseuche der Auftrieb aus unserem Kreise nicht gestattet war.

In Lisewo bei Gollub wurde vor kurzer Zeit bei einem herrenlosen Hund Tollwut festgestellt, woraufhin mit dem 4. d. M. über die Sammelgemeinde Podzamek Golubski und die Stadt Gollub die Hundesperre verhängt worden ist.

c **Güntergost** (Witrogoszcz), 16. April. Der älteste Bürger unserer Gemeinde, der Altsitzer Michael Schmalz, wurde hier zur letzten Ruhe bestattet. Er hatte ein Alter von nahezu 93 Jahren erreicht.

Auf einer kürzlich in der Schule stattgefundenen Dorfratssitzung bekam der entlassene Dorfdiener und Nachtwächter Leon Kador einen Tobsuchtsanfall, in Verfolg dessen er Schulinventar demolierte und den Schulzen anzugreifen versuchte. Die Angelegenheit wurde der Behörde übergeben.

c **Lobsens** (Łobżenica), 16. April. Die Generalversammlung der hiesigen Molkereigenossenschaft gab bei recht guter Beteiligung ein Bild von der sicheren Fundierung, der soliden Verwaltung und dem Vertrauen der Genossen der Molkerei. Die Wahlen zu den Verwaltungsorganen ergaben einstimmige Wiederwahl der bisherigen Herren.

w **Soldau** (Działdowo), 15. April. Der letzte Vieh-, Pferde- und Krammarkt war bei schönem Wetter gut besucht. Der Auftrieb von Vieh war mittelmäßig, die Preise waren folgende: 1. Klasse Milch- und hochtragende Kühe 180—250 Złoty. 2. Klasse Milchkühe 150—175 Złoty und 3. Klasse 100—145 Złoty. Hochtragende Färsen brachten 120—150 Złoty, Jungvieh, bis 1½ Jahr alt, je nach Qualität 60—80 Złoty. Mastvieh kostete je nach Qualität pro Zentner Lebendgewicht 22—30 Złoty. Der Umsatz war klein. Auf dem Pferdemarkt wurden mehrere Geschäftsabschlüsse mit Arbeitspferden in der Preislage von 200—300 Złoty getätigt, während in der Preislage von 80—150 Złoty weniger Geschäftsabschlüsse stattgefunden haben.

a **Schwetz** (Świecie), 15. April. Feuer brach in Warlubien bei dem Landwirt Marcell Betyna aus und zerstörte Wohnhaus, Stall und Scheune.

sd **Stargard** (Starogard), 15. April. Wegen der vielfach durch Kinder verursachten Unfälle macht der Bürgermeister nochmals darauf aufmerksam, daß kleinen Kindern der Aufenthalt auf der Straße ohne Beaufsichtigung Erwachsener verboten ist. Kinder unter 12 Jahren dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen auch nicht radfahren. Gleichzeitig sind die Kinder dahin zu unterrichten, daß sie keine Flaschen, Glas und andere scharfe Gegenstände auf die Fahrbahn werfen. Für etwaige Schäden werden die Eltern verantwortlich gemacht werden.

V **Zempelburg** (Sępólno), 15. April. Laut amtlicher Bekanntmachung im Kreisblatt findet die Pferdemusterung im Kreise Zempelburg nach folgendem Plan statt: Am 20. April vor dem Gasthaus Labenz in Kamin, um 9.30 Uhr, für die Ortschaften Damerau, Gr. Zirkwitz, Kl. Zirkwitz, Obkas und Wordel, um 11 Uhr für die Ortschaften Plötzig, Resmin, Witkowo und Kamin; am 21. April auf dem Neuen Markt in Zempelburg, um 8.30 Uhr für die Ortschaften Lutau, Sechau, Nichors und Petznik, um 9 Uhr für die Ortschaften Radonsk, Schönhorst, Zahn, Wisniewa und Wisniewke, um 10 Uhr für die Stadt Zempelburg; am 22. April vor der Gastwirtschaft Głowiński in Waldau, um 8.30 Uhr für die Ortschaften Eichfelde, Komierowo, Obendorf, Zempelkowo und Skarpa, um 10.30 Uhr für die Ortschaften Waldau, Waldowke, Wilkowo, Lotzburg und Salesch; am 22. April, um 15 Uhr, vor dem Gasthaus Grunau in Wöllwitz für die Ortschaften Jastremken, Lindebuden, Rogalin, Klotzbuden, Sosno, Schönwalde und Wöllwitz; am 23. April in Vandsburg, auf dem Marktsplatz, um 6 Uhr für die Ortschaften Neuhof, Pempersin, Sitno, Suchoronczek und Schmilowo, um 7 Uhr für die Ortschaften Wittun, Hohenfelde, Seemark und Grünlinde, um 8 Uhr für die Stadt Vandsburg; am 23. April, um 12.30 Uhr, vor dem Gasthaus Pierucki in Sypniewo für die Ortschaften Jasdrowo, Lilienhecke, Illowo, Lubscha, Sypniewo und Seefelde. Zur Vorführung sollen gelangen die vierjährigen (Jahrgang 1934) sowie ältere Pferde, die aus irgend welchen Gründen noch keinen Ausweis erhalten haben, ebenfalls die acht- und zwölfjährigen (Jahrgang 1930 und 1926) Pferde, welche in den Ausweisen die Kategorie W—1, W—2, AL, AC, oder T haben. Von der Vorführung sind u. a. befreit hochtragende Stuten und solche mit einem Fohlen bis zu drei Monaten.

Bei Erdarbeiten auf dem Gelände des Herrn Prychla in der ul. Jeziornej, wurde ein menschliches Skelett freigelegt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. April 1938.

Krakau — 1,61 (— 2,14). Zawichost + 2,54 (+ 2,04), Warschau + 1,77 (+ 1,75), Plock + 1,69 (+ 1,71), Thorn + 2,03 (+ 2,13) Fordon + 2,06 (+ 2,20), Culm + 1,98 (+ 2,13), Graudenz + 2,20 (+ 2,40), Kurzebrack + 2,37 (+ 2,62), Pieckel + — + 2,16) Dirschau + 1,98 (+ 2,32), Einlage + — (+ 2,94). Schiewenhorst + — (+ 3,06). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Wojewodschaft Posen.

Diebische Zigeunerinnen.

z **Jarotschin** (Jarocin), 15. April. Zu der Händlerfrau Marie Sojka kamen eines Abends drei Zigeunerinnen, um angeblich Geflügel zu kaufen. Als die Zigeunerfrauen einige Stunden fort waren, entdeckte die Händlerfrau zu ihrem Schrecken, daß das ganze Bargeld, welches sie im Wäscheschrank liegen hatte, verschwunden war. Sofort wurde der Diebstahl der Polizei gemeldet, doch waren die Nachforschungen ergebnislos, da die Zigeunerweiber inzwischen über alle Berge waren.

Infolge Verblutung den Tod gefunden.

z **Kosten** (Kościan), 15. April. In dem Ort Szczepankowo fand auf tragische Weise eine 20jährige Mutter mit ihrem neugeborenen Kind den Tod. Die junge Mutter, welche ihre Umstände, in die sie geraten war, vor den Eltern verheimlichte, begab sich in der kritischen Nacht allein in die Scheune, um ungestört und ohne Wissen der Eltern einem Kind das Leben zu schenken. Als die unglückliche Mutter des Morgens nicht erschien, wurde sie in der Scheune mit ihrem Kinde tot vorgefunden. Der hinzugerufene Arzt stellte fest, daß der Tod der jungen Mutter infolge Verblutung eingetreten ist.

Eine Rabenmutter.

z **Obornik** (Oborniki), 16. April. Der Besitzer Bronisław Nowaczyk hatte einer unbekannten Frau ein Nachtlager in der Scheune zugewiesen. Am nächsten Tage stellte er fest, daß die Frau unter Hinterlassung eines einjährigen Kindes das Weite gesucht hatte.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen!
Ostern, Ostern, Auferstehen
aus der tiefen Grabesnacht!
Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen heimlich glühen,
denn der Heiland ist erwacht.

Trotz euch, höllische Gewalten!
Hättet ihn wohl gern behalten,
der euch in den Abgrund zwang?
Konntet ihr das Leben binden?
Aus des Todes düstern Gründen
dringt hinan sein ewger Gang.

Der im Grabe lag gebunden,
hat den Satan überwunden,
und der lange Kerker bricht.
Frühling spielet auf der Erden,
Frühling soll's im Herzen werden,
herrschen soll das ewge Licht!

Max von Schenkendorf.

z **Birnbaum** (Międzychód), 15. April. Bei dem Leutevogt Anton Hojan, der auf dem Gute Galowo im Dienst steht, erschien ein junger Bursche und sagte ihm, er solle sofort zu dem Inspektor kommen. Als er sich ungefähr auf der Hälfte des Weges befand, stürzten sich zwei Männer auf den ahnungslosen Hojan und schlugen ihn derart, daß er besinnungslos liegen blieb, während die Täter das Weite suchten. Man schaffte den Schwerverletzten ins Krankenhaus.

z **Gnesen** (Gniezno), 16. April. Diebe stahlen dem Besitzer Heckendorf aus Kreuztal (Krzyszczewo) einige Zentner Getreide, Futtermittel und Arbeitsgeräte.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurden für Butter 1,90—2,00, für Eier 0,80—1,00 gezahlt.

Am 20. und 21 April findet in Gnesen Vieh- und Pferdemarkt und am 22. April Pferdemarkt statt.

& **Posen** (Poznań), 15. April. Der neu ernannte Präsident des Posener Appellationsgerichts, Professor Dr. Bronisław Stelmachowski, hat die Amtsgeschäfte in Gegenwart der Richter und Staatsanwälte des Gerichts offiziell übernommen. Der neue Präsident ist ein Mitglied einer alteingesessenen Posener Familie und gehörte nach der politischen Umwälzung mehrere Jahre der Stadtverordnetenversammlung an.

In der Nähe der fr. Augustastraße wurde in der fr. Gloganerstraße die 70jährige Witwe Galkowska aus der Friedenstraße 21 beim Überschreiten der Straße auf dem durch weiße Linien markierten Straßenübergang mitten auf dem Fahrwege von einem Personenkraftwagen überfahren und etwa 10 Meter weit geschleift, ehe es dem Chauffeur gelang, den Wagen zum Halten zu bringen. Die Greisin hatte außer einem Schädelbruch mehrere schwere Arm- und Beinbrüche davongtragen und starb im Stadtkrankenhaus eine Stunde nach ihrer Einlieferung.

In der Nähe des Eichwaldes warf sich in selbstmörderischer Absicht der Drogeriebesitzer Leon Kosicki aus der fr. Neuen Gartenstraße 4 vor den um 12 Uhr hier eintreffenden Personenzug Kosten—Posen und fand den Tod, den er wegen finanzieller Schwierigkeiten gesucht zu haben scheint.

Auch das letzte Mitglied der Einbrecherbande Walenty Przydryga, deren Festnahme wir dieser Tage meldeten, ist gestern von der Kriminalpolizei hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Es handelt sich um den bekannten Wohnungseinbrecher Stanisław Trzybiński, aus der Kleinen Gerberstraße.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Das Deutsche Generalkonsulat in Posen teilt mit: Aus Anlaß des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers findet am 20. April d. J., um 19 Uhr, im Deutschen Haus, ul. Grobla 25, eine gemeinsame Feier der Reichsdeutschen statt, zu der herzlich eingeladen wird. Ausweis: Paß. 3387

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 15

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 16.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marta** mit dem einzigen Sohn Herrn **Bruno Kutz** zeigen wir hiermit an

Wilhelm Rakowske
und **Frau** geb. Zemisch

Dziemionna powiat Inowrocław — Ostern 1938

Meine Verlobung mit Fräulein **Marta Rakowske** gebe ich hiermit bekannt

Bruno Kutz

Kolankowo powiat Inowrocław

Gertrud Frase — Elli Frase
Willi Reeck — Richard Kondziella
Verlobte

Lochowo-Jakturke — Lochowo
Ostern 1938. 1390

Statt besonderer Anzeige!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied gestern vormittag unerwartet, nach kurzem, schwerem Leiden, unsere liebe, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Ida Heller

geb. Radtke

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Lotte Seehafer geb. **Heller**
Heinz Heller
Richard Seehafer
Gerda und Gisela Seehafer

Althof, den 16. April 1938.
p. Koronowo.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. d. M. um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt. 1422

Nach einem sehr arbeitsreichen Leben verschied heute nachmittag 5¼ Uhr unser lieber, treusorgender Vater und Großvater, der

Gärtnereibesitzer

Christian Nesemann

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gertrud Rohring geb. Nesemann
Gustav Rohring, Hauptlehrer
Ruth
Horst
Christa, Vera, als Enkelkinder
Marie Bofrei, Wirtschafterin

Grabówno-Miasteczko,
Koschütz-Schneidemühl, den 13. April 1938.

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 19. April, nachmittags 4 Uhr von der Kirche aus statt. 3438

Am 15. d. M. verschied plötzlich und unerwartet nach arbeitsreichem Leben unser treues Mitglied

Frau

Ida Heller-Althof.

Ehre ihrem Andenken!

„Welage"
Ortsgruppe Koronowo.

3435

Heute früh entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Ottilie Wegner

geb. Maerz

im 83. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Otto Wegner

Janowiec, den 15. April 1938. 3434

Beerdigung 2. Feiertag nachmittags in Janowiec.

Telegramm-Adresse: „Gewerbebank"



Bank für Handel und Gewerbe Poznań
Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu S.A.

POZNAŃ BYDGOSZCZ
INOWROCŁAW - RAWICZ

Devisenbank

Führung von Sparkonten
Abgabe von Registermark

Verkauf von Akkreditiven auf
Bulgarien, Jugoslawien,
Ungarn, Rumänien
Tschechoslowakei
und Italien.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme
Korsetts rc.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 1425
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 2783
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.

Kirchenzettel.

Ostern.

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Baptisten - Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Am Ostersonntag um 9½ Uhr vorm. Predigt, Prediger Otto Lenz*, im Anschluß Kindergottesdienst, nachm. um 4 Uhr Gesanggottesdienst, im Anschluß daran Jugendstunde - Osterfeier. Ostermontag vorm. um 9½ Uhr Predigt, Pred. Otto Lenz. Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Landeskirchl. Gemeinschaft in Schleusenau, Bahnweg 4. 1. Feiertag abends um 7 Uhr Osterfeier. Mittwoch 8 Uhr abends Bibelstunde.

Inowrocław. 1. Feiertag vorm. 10½ Uhr Festgottesdienst*, nachm. um 2 Uhr Kindergottesdienst im Pfarrhause.

Montwy. 2. Feiertag vorm. um 9 Uhr Festgottesdienst.

Złotniki. Am 2. Feiertag vorm. 10½ Uhr Festgottesdienst.

Landwirte!

Versichert gegen Hagel!
Es gibt keine hagelfreien Gegenden!

Versichert in der 3343

„VESTA"

Towarzystwo Wzajemnych Ubezpieczeń od Ognia i Gradobicia w Poznaniu.

Die „Vesta" ist die größte Hagelversicherungsgesellschaft Polens, gewährt unbedingte Sicherheit dank eines großen Garantiefonds, bezahlt früh und prompt die Schäden und geht nicht auf Gewinn aus, sondern arbeitet für die Mitglieder.

Im Aufsichtsrat der "Vesta" sitzen vorwiegend Landwirte, die die Interessen der Landwirte wahren.

Einen 20%-igen Spezialrabatt für das Jahr 1938 gewährt die „Vesta" bei Erfüllung der Bedingungen, die von den Agenten und Abteilungen abgegeben werden.

Hagelabteilungen:

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 67, Tel. 37-30
Grudziądz, Plac 23 Stycznia 20, Tel. 20-83
Poznań, ul. Br. Pierackiego 18, Tel. 15-26
Repräsentation **Toruń,** ul. Mickiewicza 7, Tel. 19-26.

Statt Karten.

Für die sehr vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzspenden sowie sämtlichen Vereinen und Herrn Vikar Krzymanski für die lieben, trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseres lieben Entschlafenen

dankt tiefgerührt von Herzen

Familie Reinhold Wirth

Kowalewo, im April 1938. 3414

Ausbildung zur Gymnastiklehrerin
Staatsexamen. 3409
Beginn des Lehrgangs: Ostern 1938
Günstige Bedingungen (kein Paß erforderl. Währung: D.Guld.=zł) Anmeld. Gymnastikschule **Edith Jahn, Zoppot, Schäferstraße 23**

Sperrplatten
Erle, Birke, Kiefer, Esche, Eiche und Mahagoni
Tischlerplatten
Furniere, Leim, Beschläge
empfiehlt
P. Baraj, Sperrplatten - Geschäft
BYDGOSZCZ, Zbożowy Rynek 7, Tel. 28-33
Christliche Firma. 1396

Lehrling 3242
f. Fabrikkontor, dtsch. u. poln. i. Wort u. Schrift perfekt, m. gut. Schulbildung **sofort gesucht.** Off. m. selbstgeschrieb. Lebensl. unt. Nr. **3423a** a. d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Belohnung
dem der Täter von Grabbeschädigungen der **Fenglerschen Grabstätten** ul. Potulicka so nachweist, daß Bestrafung erfolgen kann. 3427

Landverpachtung
Reflektanten für mein Land lt. Katasteramtgröße und Friedhofspflege wollen sich mit Angeboten schriftlich melden.
Frau Fengler, Königsberg.
Tragh.-Kirchenstraße 80, Ostpreußen
z. Z. **Nakło, ul. Hallera 4.**

✝
Abendmahls-Hostien
mit Kruzifix
A. Dittmann T. z o. p.
Marsz. Focha 6. — Tel. 3061.

Hebamme
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich.
Danek, Dworcowa 66.
1203

Ich nehme meine Praxis wieder auf.
Wohne Bydgoszcz, Grunwaldzka 71. 1367
Frau P. Weidemann,
Hebamme.

Schreibmaschinen 2988
unter Garantie, größte Auswahl, billig. Preise.
Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Waschen u. Plätten
sowie **Gardinen zum Spannen** nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809
Plätterei „Astra",
Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Sommersprossen
Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unt. Garantie
AXELA CREME
1 Dose 2.— zł. 3100
AXELA-SEIFE 1 St. 1.— zł.
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.



Ia Trikotwäsche
(auch Seide) für Damen
Maßanfertigung
Marta Eisnack,
ul. Król. Jadwigi Nr. 5.
1270

Fröhliche Ostern wünscht
Café SAVOY
Das Lokal ist auch am ersten Feiertag geöffnet
Matinée 12 Uhr — Konzertanfang 17 Uhr
3449

Ostern, den 17. und 18. April 1938,
um Uhr 15.30 in dem städtischen Stadion

Internationale Fußballkämpfe

mit Teilnahme einer
Reichsdeutschen Ligamannschaft 1397

Brandenburger Sport-Club 05 — K. S. Ciszewski
Gauliga Berlin — **Bydgoszcz**

Vorverkauf: Firma **P. Riemer,** Gdańska 7
" **P. Michalski,** " 39.

Die Spiele finden ohne Rücksicht auf das Wetter statt!

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Bydgoszcz, 1848
Marsz. Focha 10. W. 8.

Dauerwellen
Wasser- u. Eisenwellen-Ondulation
Erstklassige Ausführung empfiehlt
R. Formanowski,
ul. Mostowa 12.

Uebersetzungen deutsch-polnisch
auch größere, führt exakt aus. Zu erfrag.
Sienkiewicza 57, W. 3
von 2—3 Uhr. 1330

Versilbere
und vernickele sämtliche Massenartikel, sowie Hausgeschirr prompt u. bill. **Nowosielski,**
Bydgoszcz,
Dworcowa 9. 1228

Rest. ELYSIUM Tel. 1071
empfiehlt 3436
am 1. u. 2. Osterfeiertag sein auserlesenes
Festmenu
Ab 5 Uhr nachm. Unterhaltungskonzert.

Restaurant **Civil-Kasino** Gdańska 20
Montag, 2. Feiertag
Familien - Abend
Es ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein
der Wirt.
Anfang 5 Uhr.
Tanz — Stimmung

Deutsche Bühne Bydgoszcz T. z.
Montag, (2. Osterfeiert.) 18. April 38, abds. 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Parkstraße 13
Ein Kriminalstück in 3 Akten v. Axel Ivers.
Eintrittskarten in **Johne's Buchhandlung, Gdańska** 28 und am Tage der Aufführung von 11—1 Uhr und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
3389 **Die Bühnenleitung.**

Schneiderin
empfiehlt sich
Wiatrakowa 17, W. 4.

Nach der Vorstellung
trifft man sich im
„Elysium"

Polen und der tschechische Korridor.

Seit der Vereinigung Österreichs mit Deutschland beschäftigt sich die polnische Presse tagtäglich mit dem gesamten Fragenkomplex, der mit der politischen Stellung der Tschechoslowakei zusammenhängt. Es handelt sich dabei naturgemäß in erster Linie um die polnische Minderheit, die jenseits der Olsa wohnt, aber auch — und dies in weit höherem Maße — um die Sicherung der langen polnischen Südgrenze gegen die tschechoslowakische Luftwaffe. Ganz besonders aktuell ist gerade diese Frage aus dem Grunde, weil der gegenwärtig im Entstehen begriffene Zentrale Industriebezirk bei Sandomir dieser Grenze am nächsten liegt und z. B. von Uschhorod in Karpato-Rußland von einem Bomber in 1½ bis 1¾ Stunden erreicht werden kann.

In einem Leitartikel im Wilnaer **„Slowo"** beschäftigt sich der bekannte Publizist **Wladyslaw Studnicki** mit der Frage des aus Nord-Ungarn herausgeschälten „tschechischen Korridors", von deren Lösung in bedeutendem Maße die internationale Stellung Polens abhängen würde. Für Studnicki handelt es sich hierbei vor allem um eine gemeinsame polnisch-ungarisch Grenze, die für Polen den Vorteil haben würde, daß der ungarische Markt Polen genähert würde und Polen einen freien Weg zur Adria bekäme. Die gemeinsame polnisch-ungarische Grenze stellt sich Studnicki durch die Rückkehr zu der alten geschichtlichen Grenze vor. „Polen braucht und will weder die Slowakai noch Karpato-Rußland; denn der Besitz Karpato-Rußlands würde die Zahl der Ukrainer in Polen um eine halbe Million vergrößern, dazu noch um eine arme, demoralisierte, bolschewisierte Bevölkerung.

Die Tschechoslowakei hat, so heißt es in der weiteren Begründung Studnickis, dieses Land für Rußland präpariert. Solange sie Hoffnung auf die Rückkehr des früheren Rußlands hatte, begünstigte sie das Orthodoxentum. Als aber diese Hoffnung zuschanden wurde, und als sie beschloß, sich auf das bolschewistische Rußland zu stützen, begann sie die bolschewistischen Tendenzen, d. h. die Kommunistische Partei in diesem Lande zu fördern. Die tschechischen Staatsmänner haben wiederholt erklärt, daß sie das ihnen vom Völkerbund anvertraute Land als ein russisches Deposit betrachten, das zu Rußland zurückkehren werde.

Die Rückkehr dieses Landes zu Ungarn aber sichert Polen davor — so bemerkt Studnicki —, daß Rußland sich jenseits der Karpaten festsetzt. In wirtschaftlicher Hinsicht kann sich dieses Land nur entwickeln, so lange Ungarn besteht. Denn dort findet es einen Absatzmarkt für die Reichtümer seiner Wälder, und die ungarische Ebene wird es mit Weizen versorgen. Das ungarische Ruthenien und die Slowakei sind geographisch eng mit Ungarn verbunden. Eine Reihe von Bergketten trennen sie von der Tschechei. Die diesen Bergen entspringenden Flüsse fließen in die ungarische Ebene. Unter den vier Millionen der Bevölkerung der Slowakei und Karpato-Rußlands wohnt dort eine Million Ungarn. Die Ungarn überwiegen in vielen slowakischen Städten und bilden geschlossene Bezirke im Süden. Diese geschlossenen Bezirke könnten dem eigentlichen Ungarn ohne alle Vorbehalte einverleibt werden. Die Slowakei aber müßte eine von Polen und Deutschland garantierte Autonomie haben. Um den tschechischen Einflüssen entgegenzutreten, könnten wir die Kenntnis der polnischen Sprache, der polnischen Literatur und Kultur unter den Slowaken verbreiten; doch die Einverleibung der Slowakei in Polen würde bald als Reaktion eine Antipathie gegenüber Polen wecken. Die ungarische Bevölkerung in der Slowakei würde im Falle der Einverleibung dieser Provinz zu Polen ein Faktor der Irredenta werden. Das arme Land würde unsere finanziellen Kräfte nicht heben und könnte auch durch Polen wirtschaftlich nicht gehoben werden. Aber der Hauptgrund, der uns davon abhalten sollte, annexionistische Bestrebungen gegenüber diesem Land zu hegen, ist der, daß wir die Nachbarschaft mit Ungarn brauchen, um einen Bundesgenossen im Falle eines Krieges mit Rußland zu haben. Die Staatsvernunft Ungarns erfordert es, sich von Rußland durch polnisches Gebiet abzugrenzen, ebenso wie die Staatsvernunft der Tschechei eine gemeinsame Grenze mit Rußland erheischt. Aus diesem Grund strebte und strebt der Tschechoslowakische Staat die Teilung Polens, der Ungarische Staat dagegen seine weitere Existenz an. Dies trat im Jahr 1920 kraß in die Erscheinung, als uns Ungarn 30 000 Mann Kavallerie zur Verfügung stellen wollte, die für den Kampf mit der Horde Budjennys sehr wichtig waren. Die Tschechen aber waren nicht damit einverstanden, daß ungarische Truppen nach Polen durchgelassen wurden. Masaryk hatte damals der englischen Militärmission und dem Lord Abernon erklärt, daß Polen dem Untergang geweiht sei, und daß England sich durch eine Aktion zugunsten Polens nicht kompromittieren sollte.

Polen ist an der Lösung der Frage des Tschechoslowakischen Staates in hohem Grade interessiert. Es muß unbedingt die Wiedererlangung des Teschener Gebiets mit seiner kulturellen, patriotischen, nationalbewußten polnischen Bevölkerung, mit seiner Karwiner Kohle wünschen. Doch wichtiger ist für Polen die Frage des „tschechischen Korridors". Dies ist die grundsätzliche Frage für die künftige Organisation Mitteleuropas. Deutschland, das die polnisch-ungarische Konzeption in bezug auf den Korridor billigt, wird sich bemühen, sein Übergewicht einzuschränken und die Staatsraison Polens und Ungarns, der wichtigsten Glieder in einem möglichen mitteleuropäischen Block, zu berücksichtigen. Die Umgestaltung des Tschechoslowakischen Staates aber in irgend ein „deutsches Schutzgebiet", was eine Beherrschung des nordungarischen Korridors zur Folge hätte, würde der Entwicklung Ungarns einen Damm entgegenstellen und ein Damokles-Schwert heraufbeschwören, das von Süden her über Polen schwebt. Ohne die Aktivität Polens, ohne seine Initiative in der Frage des Tschechischen Staates, ohne die Vergrößerung der Zahl und des Wertes unserer bewaffneten Kräfte, können wir diese wichtige Frage verlieren, von der unsere internationale Stellung abhängt. Wir haben Ende des 18. Jahrhunderts das polnisch-preußische Bündnis verloren, da wir keine entsprechende Armee besaßen, und da die von einem deutschen General durchgeführte Inspektion die Schwäche und die Kampfunfähigkeit der damaligen polnischen Armee erwiesen hat. Man sollte sich davor hüten, daß sich ein analoger Fall wiederholt.

Groß-Deutschland nnd seine Nachbarn.

Zu der Volksabstimmung über Groß-Deutschland schreibt R. Prochazka in den Prager **„Narodni Listy"**, einem führenden nationaldemokratischen Organ:

Solche Ergebnisse lassen sich nicht durch äußeren Druck noch durch Regiekunst erzielen, hier geht es um etwas Spontanes, was den tiefsten Bedürfnissen einer bewußten Nation entspricht. Die Deutschen haben sich geeinigt, d. h. es haben sich alle deutschen Länder geeinigt. Es gibt jedoch noch weitere Millionen deutscher Bevölkerung, die sich heute ihre einheitliche nationale Zugehörigkeit auf der ganzen Welt vergegenwärtigen und ein Teil davon bewohnt die unmittelbare Nachbarschaft des Deutschen Reiches. Es ist eine Frage des europäischen Friedens, welche Folgen die Entstehung Groß-Deutschlands für die nichtdeutschen Länder haben wird, die innerhalb ihrer Grenzen beträchtliche Teile deutscher Bevölkerung besitzen, namentlich für die Länder, die unmittelbar benachbart sind. Hitler hat kundgegeben, daß er die integrale Vereinigung aller Deutschen nicht zum Gegenstand seiner Politik machen will, da die Schaffung idealer Grenzen nicht möglich ist. **Maßgebend ist für ihn der Gesichtspunkt, wie es dem deutschen Stamm bis zu dessen letzten Zweigen geht. Er wird nicht zulassen, daß er irgendwo geschädigt werde.** Das sind ebenso richtige wie gefährliche Grundsätze. Der Trieb jeder Nation zur Einheit ist ihr natürliches Recht. Höchstes Recht kann jedoch höchstes Unrecht werden, wenn es ohne Rücksicht auf das gleiche Recht des anderen verwirklicht wird. Gerade die Gefahr für die Freiheit der übrigen hat zu wiederholten Bestrebungen geführt, die Neigung des deutschen Volkes zum Partikularismus auszunützen, aber dieses Streben hat mit der zunehmenden Stärke des nationalen Bewußtseins überhaupt die entgegengesetzte Wirkung erzielt. Es ist nötig, diesem gefährlichen Versteckspiel ein Ende zu machen. **Europa muß sich bewußt werden, daß es vergeblich ist, sich gegen die deutsche Einheit zu sträuben, da sich gegen die Natur nichts tun läßt.** Jeder Gedanke an Einschränkung muß zurückgewiesen werden. Die Einheit gegen Deutschland wird sich automatisch einstellen, wenn Deutschland sich in eine imperialistische Expansion einläßt. Bisher berechtigt nichts dazu, ihm solche Absichten zu unterstellen, darum gleicht sich die Mehrzahl seiner Nachbarn und vor allem England freundschaftlich mit ihm aus. Deutschland ist sich, wie es scheint, selbst wohl bewußt, daß es die Rechte seiner Nachbarn schonen muß. Was verlangt diese Erwägung von uns? Wir sind nur ein besonderer Fall des gesamteuropäischen Problems. **Das geeinigte Deutschland verlangt von uns, daß wir seinem nationalen Zweig angemessenen Anteil an der Macht gewähren. Wir müssen nicht fürchten, daß dadurch der nationale Charakter des zu vier Fünftel nichtdeutschen Staates gestört werden könnte, aber in einer demokratischen Republik muß diese große, reiche, organisatorisch und moralisch einheitliche Minderheit zu sehen sein, namentlich in der Außenpolitik. Und hier zeigt sich, wie eine scheinbar innere Sorge in breitere Zusammenhänge übergeht und nicht für sich allein gelöst werden kann. Es ist ein Teil des Ausgleichs Europas mit Groß-Deutschland, dieses Problems des fruchtbaren Zusammenlebens der Deutschen mit den übrigen oder eines endlosen Zweikampfes.**

Deutschland und der Balkan.

Der **„Kurjer Poranny"** weist auf die großen Fortschritte hin, welche die wirtschaftliche Expansion Deutschlands im Laufe der letzten Jahre auf die Balkanhalbinsel gemacht hat und gibt der Überzeugung Ausdruck, daß diese wirtschaftliche Expansion naturgemäß auch eine politische Auswirkung in Gestalt einer sehr wesentlichen Stärkung der politischen Position Deutschlands in den Balkanstaaten haben müsse. Das Blatt führt u. a. aus:

„Im Ergebnis mehrjähriger, angestrengter Bemühungen hat Deutschland mit seinen Waren bereits gegen 50 v. H. des gesamten Imports der Balkanstaaten erobert. Andererseits spielt Deutschland die entscheidende Rolle als Inporteur der Warenproduktion der Balkanstaaten durch den Verbrauch von: 58 v. H. des ganzen Exports Bulgariens, 37 v. H. des ganzen Exports Griechenlands, 30 v. H. des ganzen Exports Jugoslawiens, 24 v. H. des ganzen Exports Ungarns, 23 v. H. des ganzen Exports Rumäniens.

„Unter diesen Bedingungen beginnt das Verhältnis des Warenaustauschs zwischen Deutschland und den Balkanländern — jetzt kommt das Warschauer Blatt zu einem boshaften Vergleich! — an das Verhältnis Frankreichs zu Marokko oder Englands zu Indien — kurz: einer Metropole zu ihren Kolonien zu erinnern. Deutschland hatte zwar Bedarf nach den balkanischen Rohstoffen, — doch kann man heute mit voller Entschiedenheit behaupten, daß auch die Balkanstaaten auf Deutschland als den Hauptabnehmer ihrer Produkte angewiesen sind.

„Ist Bulgarien, das die Hälfte seines Exports in Deutschland absetzt, nicht von diesem wirtschaftlich und im Ergebnis auch politisch abhängig? Sind nicht im Ergebnis der wirtschaftlichen Infiltration Deutschlands auf der Balkanhalbinsel dessen politische Einflüsse — zum Schaden vor allem Frankreichs hervorragend erstarkt? Unzweifelhaft ist dies der Fall.

„Der Ausdruck der Beunruhigung Frankreichs durch diese Politik Deutschlands war auch die Reise des Ministers Bastide. Sie hat nicht viel geholfen. Sie vermochte nicht den Lauf der Ereignisse zu hemmen, der für Deutschland auf diesem Terrain noch sehr interessant werden kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die eiserne Konsequenz, mit welcher Deutschland auf dem Balkan arbeitet, die deutschen Einflüsse dort behaupten wird. Diese Einflüsse können in den nächsten Jahren sogar noch eine weitere Steigerung erfahren. Bilden doch die jüngsten Wandlungen in Rumänien und die endgültige Erledigung Titulescus eine erhebliche Stärkung der Stellung Deutschlands auf der Balkanhalbinsel."

Oesterliche Landschaft an der Weichsel.

Das Wetter war alles andere als einladend zu einer Fahrt nach außerhalb der Stadt. Jeder war froh, wenn er in diesem stürmischen April in seinen oder gastlichen vier Wänden sitzen konnte. Regen-, Hagel- und Schneeschauer wechselten miteinander ab. Die Luft war kalt, der Wind schneidend.

Nie wären wir auf den Gedanken gekommen, bei diesem Wetter einmal hinaus nach der Weichsel zu fahren, wenn nicht der Besuch eines Gastes aus dem Reich erfolgt wäre, der einmal die Porta Prussica, die preußische Pforte, die sich die Weichsel bei Fordon geschaffen hat, zu sehen gewünscht hätte.

So fuhren wir also ostwärts aus der Stadt. In dem bequemen Buick war von Wind und Wetter wenig zu spüren. Dem Besucher wurde im Vorbeihuschen noch manches gezeigt und erklärt, was für ihn wissenswert erscheinen durfte: Der alte evangelische Friedhof, auf dem auch Theodor von Hippel ruht, der Verfasser des „Aufrufs an mein Volk", ein Blick auf die Bleichfelder katholische Kirche, die größte Kuppelkirche Polens mit einer Höhe von 48 Metern, der gewaltige Bau des neuen Krankenhauses. Zur Rechten sah man die Brahe und die Sägewerke, die leider nicht im Betrieb sind, jenseits des Flusses den „Freiheitshügel", auf dem einmal der Bismarckturm stand, den man in die Luft gesprengt hat. Dann geht es vorbei an „Kabel Polski", vorbei an der Burg Wyszogrod, die der Deutsche Ritterorden zerstörte, nach Fordon hinein und über die lange Fordoner Brücke. Der Strom ist breit, das Wasser sehr hoch. Am anderen Ende der Brücke biegt der Weg in die Ostromeckoer Wälder. In der Nähe des Schlosses hält der Wagen. Wir steigen aus, sehen uns die kleine alte katholische Kirche an, das frühere Landheim des Deutschen Privatgymnasiums, das nicht mehr benutzt werden darf wegen der unfreundlichen Haltung der Dorfbewohner. Dann kommen wir an der Försterei vorbei zu jenem kleinen Palast, den man von Fordon her aus dem Grün der Wälder herüberleuchten sieht. Welch' ein Blick bietet sich hier dem Schauenden!

Der Himmel hatte sich unterdessen eines anderen besonnen: Die grauen Wolken voll Kälte und Schauern waren verschwunden, hatten kleinen, heiteren, weißen Wolken Platz gemacht, die Sonne übergoldete mit ihren schrägen Strahlen von Westen her das große Weichseltal, das sich wundervoll dem Auge bot.

Von dem Palast führt ein abgestufter Weg herunter. Auf den Hängen neben dem Weg Obstbäume, deren Zweige im ersten Aufbrechen der Blatt- und Blütenknospen sind. Am Ende des Gartens breiten sich Wiesen aus in frischem Grün, einige Wasserarme dazwischen, die das Blau des Himmels widerspiegeln. Ein Baum, groß und breit, seiner Form nach ein Birnbaum, steht im Hintergrund der Wiesen und leitet über zu Baum- und Buschreihen, die sich horizontal über die ganze Breite des Bildes hinziehen. Soweit konnte dieses in seinen lichten, frischen Farben und seinem Aufbau von Ludwig Thoma stammen.

Aber die Baum- und Buschreihen sind noch nicht belaubt. Nur die Zweige lassen in sanften Tönen das Aufsteigen der Säfte ahnen. Ein pastellfarbener Hauch — rötlich-gelb bei den Weiden, etwas grünlich-grau bei den Pappeln — liegt über den Zweigen, die sich noch kahl zum Himmel recken. Und zwischen diesen Zweigen hindurch sieht man den Strom, sieht man die Weichsel. Nicht grau, nicht drohend wirkt sie von hier oben, sondern wie ein mächtiges goldenes Band; denn das Wasser spiegelt die Strahlen der Sonne wider.

Bis zu den Baumreihen am Ufer der Weichsel empfand man das Bild, das sich hier bot, als lieblich. Mit dem Wasser dahinter hat es jedoch etwas grandioses, großartiges, eine herbe Note bekommen. Vielleicht ist es die ungewöhnlich horizontale Weite des Blicks, den man hier genießen kann von den Schornsteinen der Fordoner Fabriken jenseits der Weichselbrücke, die von hier gesehen wie ein zartes Schnitzwerk sich über den Strom schiebt, und hinüber weit ins Culmer Land, wo man zwischen grünen Ufern die Weichsel verschwinden sieht — vielleicht ist es das Wissen um die Gewalt des Stromes, daß wir plötzlich die Stärke dieser Landschaft so deutlich empfinden. Sie schlägt uns in ihren Bann.

Unwillkürlich muß ich daran denken, wie verschieden das Bild dieses Landes ist. Wie anders mag es wirken, wenn Hochwasser hier über die Wiesen flutet, oder Eis den Strom in seine Fesseln schlägt. Jetzt aber sind „vom Eise befreit Strom und Bäche", jetzt erfüllt erstes lebendiges Grün das Bild. Die Bäume und die Büsche sind erfüllt von frischem Leben. Wie lange noch — und Blüten werden über das Bild geschüttet, werden an Zweigen und auf den Wiesen zu sehen sein. Noch stehen wir in Wintermänteln, die Hände in die Taschen vergraben, aber wir empfinden das Österliche in der Landschaft vor uns, wir spüren das Wunder der Auferstehung, das sich alle Jahre von neuem uns bietet, aber von seinem Zauber nichts verliert.

M. H.

Die neuen Steuergesetze – eine frohe Osterbotschaft.

Der erste Schritt zu einem großen Reformwerk.

Fast mutet es wie eine frohe Osterbotschaft an, daß die Regierung jetzt, nach vorangegangener endgültiger Ausbalancierung des Staatshaushalts, darangeht, durch die letztens beschlossenen Steuergesetze dem Wirtschaftsleben des Landes, vor allem aber den privaten Investitionsbestrebungen, eine feste Stütze zu geben. Die erste grundlegende Steuerreform, nach der man hierzulande schon seit jeher gerufen hat und um welche die gesamte unabhängige Presse einen jahrelangen Kampf geführt hat, ist nunmehr aus dem Bereich der Forderungen und Pläne getreten und zu einer realen Tatsache geworden, die jetzt ein belebendes Element des Wirtschaftslebens bilden wird. Die Steuerfreiheit für Aktien und Anteile, Steuerermäßigungen für Investitionen und die Abschaffung der Gewerbepatente sind jedenfalls Maßnahmen, die einen entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Konjunktur haben werden; ihre Auswirkungen sind wohl vorerst nur in groben Umrissen zu erkennen, verdienen aber schon heute eine entsprechende Würdigung und zwar als Vorbedingung für eine kommende Erstarkung der Wirtschaftsinitiative und als Ansporn für das private Unternehmertum bei der Industrialisierung des Landes.

Die Steuerfreiheit für Aktien und Anteile

schafft eine ganz neue Konjunktur auf dem Aktienmarkt, indem sie Kapitalsverbänden, besonders aber Aktiengesellschaften, neue Möglichkeiten eröffnet. Dem kleinen Sparer wird hier die Gelegenheit geboten, sein Geld nicht bloß in festverzinslichen Lokationen anzulegen, die den Charakter von Guthaben tragen, sondern er wird Miteigentümer von Industriewerten und Rechten. Diese Neuerung kann leicht zu einem gewaltigen Schwungrad der Industrialisierung werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist jedoch, daß die Aktiengesellschaften ihre Taktik ändern und aus ihrer Geheimnistuerei heraustreten, um so das breite Publikum wieder an der Industrie zu interessieren, zumal der Kontakt zwischen Industrie und dem kleinen Mann in den letzten Jahren ganz verloren gegangen ist. Vor allem aber müßten die Aktiengesellschaften ihre Dividendenpolitik einer grundlegenden Revision unterziehen, damit breitere Schichten kleiner Sparer das Interesse an Aktien und Kapitalien in der Industrie zurückgewinnen. Die bisherige Taktik der Dividendenausschüttung, richtiger: Nichtausschüttung, war ganz gewiß nicht danach angetan, Anlagesuchende zum Erwerb kleiner Aktienpakete aufzumuntern. Studiert man die Berichte der letzten Wochen über die Generalversammlungen der polnischen Aktiengesellschaften, so scheint es, als ob die Industrie die Zeichen der Zeit richtig erkannt und die ihr sich bietende Chance erfaßt hätte, da eine Reihe von Unternehmungen nach vielen dividendenlosen Jahren relativ hohe Dividenden ausschüttete. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß es sich nur um ein Manöver handelte, dazu bestimmt, dem kleinen Aktionär den Mund wässerig zu machen. Jedenfalls ist Vorsicht am Platze!

Wird das Interesse für den Aktienmarkt in weiten Kreisen tatsächlich wieder geweckt, so ist auch die Zeit für eine Belebung der Emissionstätigkeit der Aktiengesellschaften gekommen. Das auf diese Weise aufgenommene Kapital müßte dann zu Investitionszwecken verwendet werden und hier bildet das zweite Gesetz, nämlich das über die Steuerermäßigungen für Investitionen, einen nicht minder wichtigen Schritt zur Belebung der Wirtschaftskonjunktur. Dieses Gesetz ist sozusagen eine Kodifizierung sämtlicher bisher geltenden Steuererleichterungen für Investitionen und vereint in sich die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen über die Förderung, bzw. Prämiierung von Anlagen in verschiedenen Gebieten, so z. B. in Gdingen, im Sicherheitsdreieck, in den Ostwojewodschaften, oder die Steuererleichterungen für Naphthabohrungen, Motorisierung usw.

Der wirtschaftliche Inhalt dieses Gesetzes läßt sich in folgenden Punkten fixieren: 1. Die Praxis der Steuerprämiierung für Investitionen wird geordnet und gleichgeschaltet, wodurch ein einheitliches Ganzes und ein logisches System zustandekommt. 2. Die Auswüchse der Anlagetätigkeit auf manchen Gebieten, besonders was den Bau von Luxuswohnungen betrifft, werden liquidiert, wogegen die Bautätigkeit für Industriezwecke gefördert wird. 3. Es werden neue Möglichkeiten von Pionierinvestitionen geschaffen. 4. Die Lücken in der polnischen Industrie werden dadurch aufgefüllt, daß das neue Gesetz die Steuererleichterungen auf gewisse Industriezweige konzentriert (vor allem Rohstoffe und Verkehr). 5. Es wird die Industrialisierung bestimmter Reviere gefördert, besonders also des Zentralen Industriereviers, Gdingens und der Ostgebiete. Dieses Gesetz ist also im allgemeinen ein Rahmen, der erst mit lebendigem Inhalt, d. h. mit der Investitiontätigkeit selbst, aufgestellt werden muß. Soll der Zweck dieser Maßnahme seine Erfüllung finden, so müßte ihre praktische Handhabung vor allem auf Handwerk und Kleinindustrie abgestimmt sein und vornehmlich diesen Wirtschaftskategorien die Möglichkeit gegeben werden, von den Bestimmungen dieses Gesetzes reichlichsten Gebrauch zu machen. Falls aber die Investitionserleichterungen nur auf große Fabrikunternehmen beschränkt bleiben, so bleiben wir auf halbem Wege stehen.

Mit der Abschaffung der Gewerbepatente

wird ein Stück Altrußlands, wohl schon für immer, aus unserem Wirtschaftsleben eliminiert. Diese Einrichtung war nämlich weder im österreichischen noch im deutschen Teilgebiet bekannt und als man dieses russischer Überbleibsel auf ganz Polen ausdehnte, so war der Zweck wohl weniger wirtschaftliche Einsicht als die Notwendigkeit, um jeden Preis Geld in den Staatsbeutel hereinzubekommen. Außerdem mögen wohl auch gewisse persönliche Liebhabereien Warschauer Faktoren, welche altrussische Wirtschaftssitten und Staatseinrichtungen auch heute noch als das Vollkommenste in der Welt ansehen, ihre Rolle mitgespielt haben. Eines ist sicher: **daß die Gewerbepatente ein ständiger Zankapfel zwischen Staat und Bürger waren und zu unzähligen Mißhelligkeiten, Prozessen und Schikanen führten.** Die Gewerbescheine bildeten in ihrer Konstruktion ein bedeutendes Hindernis für die wirtschaftliche Aktivität besonders kleiner und mittlerer Unternehmen. Jede Neugründung stieß hier im voraus auf die Mauer der Abgaben; ebenso zwang diese Einrichtung bei jeder Erhöhung der Umsätze, Aufnahme neuer Arbeiter, bei jeder Erweiterung der Produktion, mit einem Wort: bei jeder neuen Initiative des Unternehmens zur Lösung eines tureren Gewerbescheines. Die Steuerbehörde vermied dabei nicht einmal lächerliche Kleinigkeiten die den Arbeitsmarkt behinderten. So waren also die Gewerbepatente nichts anderes als ein Prohibitionszoll für wirtschaftliche Aktivität.

Aus dem Komplex der Gewerbescheine erwuchs mit der Zeit ein ganzes System, welches gegen die wirtschaftlich wertvollsten Elemente gerichtet war, da ja eine höhere Kategorie des Gewerbescheines neben einer größeren Umsatz- auch eine höhere Einkommensteuer automatisch nach sich zog. Die Abschaffung der Gewerbepatente bringt hier eine grundlegende Neuerung. Diese sollte sich aber nicht allein auf die Beseitigung der Gewerbescheine beschränken; ihr müßte vielmehr auch eine Änderung des ganzen Systems, das die Steuerobrigkeit dem Steuerzahler gegenüber anwendet, folgen. So wie vorhin alles getan wurde, um die Aktivität der Industrie und des Handels zu unterbinden, so müßte jetzt alles geschehen, um diese Unternehmungsfreudigkeit zu erhalten und zu fördern. Im Zusammenhang mit den neuen Steuererleichterungen wäre auch noch das vor kurzem beschlossene, schon für das Jahr 1938 geltende System der sogenannten Steuerpauschalen zu erwähnen, welches als eine Begünstigung für den kleinen Mann gedacht ist, der auf diese Weise instandgesetzt wird, eine höhere wirtschaftliche Agilität zu entfalten, ohne eine Erhöhung seiner Steuern fürchten zu müssen, was letzten Endes auf eine Hebung der Rentabilität seiner Geschäftstätigkeit hinausläuft.

Wie schon eingangs erwähnt, bilden diese neuen Steuergesetze das Gefäß das mit lebendigem Inhalt gefüllt werden muß und es bleibt abzuwarten, inwieweit sich die Hoffnungen, die man mit diesem Reformwerk verbindet, erfüllen werden. Daß dies nicht allzu rasch erfolgen wird, liegt in vielerlei Umständen, vor allem aber in der geistigen Depression, in der in erster Linie der kleine Kaufmann und der Kleinindustrielle bis jetzt gelebt hat. Er soll nun in den Kreislauf der Wirtschaft mit hineingezogen werden — wird er aber auch nach jahrelangen Enttäuschungen und aufreibendem Kampf mit unteren und oberen Steuerbehörden das nötige Vertrauen aufbringen? Das ist die große Frage. Dem ersten Schritt, den die Regierung hier getan hat, um die Wirtschaft auf breiter Basis zu beleben, müßten bald weitere folgen, welche dem kleinen Mann zeigen sollen, daß man es mit ihm gut und mit der Handhabung der erlassenen Gesetze ernst meint.

Jedenfalls ist es für die allgemeine Lage bemerkenswert, daß die Regierung jetzt den Zeitpunkt für gekommen hält, ihre Aufmerksamkeit weitgehenden Steuerreformen zuzuwenden, nachdem zuerst die grundlegenden Probleme des Staatshaushaltes und der Stabilisierung der Valuta günstig gelöst **worden sind. Es hat Jahre** gedauert, bis die Steuerreform in Angriff genommen wurde, und so mancher Wirtschaftszweig ist über diese Saumseligkeit zugrundegegangen oder hat so schwere Schläge erhalten, daß er noch heute aktionsunfähig ist. Doch jetzt scheint diese Zeit vorüber zu sein.

Schwierigkeiten bei der Ausdehnung des polnischen Ueberseehandels.

In der polnischen Wirtschaftspresse wird angesichts der passiven Handelsbilanz Polens in jüngster Zeit die Frage der Ausdehnung des polnischen Überseehandels eifrig erörtert. Möglichkeiten werden erwogen, der gegenwärtige Zustand kritisiert und Forderungen für die Zukunft erhoben. Im Zusammenhang damit veröffentlicht die „Gazeta Handlowa" eine Zuschrift des Leiters der Polnischen Außenhandelsgesellschaft in Gdingen, der die Hemmnisse auf dem Wege zur Ausbreitung des Überseehandels kurz zusammengefaßt, wie folgt kennzeichnet:

1. Die Preise der polnischen Waren sind für die entfernten Märkte zu hoch und nicht konkurrenzfähig, obwohl in Polen im Verhältnis zu anderen Ausfuhrländern die Löhne sehr niedrig sind.

2. Die Ausfuhr nach den fernen Überseestaaten erweckt in Polen nicht das notwendige Interesse und wird vernachlässigt.

3. Den polnischen Ausfuhrfirmen werden bei den Bemühungen um Ausfuhrzölle besondere Schwierigkeiten gemacht.

4. Die von den polnischen Firmen gestellten Zahlungsbedingungen sind derart, daß der traditionsreiche Überseehandel und der ordentliche Kaufmann sich ihnen nicht anpassen wollen.

5. Die Frachtsätze sind zu hoch und stehen in keinem Verhältnis zum Frachtenmarkt.

6. Die Versicherung der Ausfuhrwaren ist an überaus rigorose und schwere Bedingungen geknüpft.

Das staatliche Exportinstitut gibt bekannt, daß die Anknüpfung von Beziehungen mit den Überseestaaten durch das nichtkaufmännische Verhalten vieler polnischer Firmen sehr erschwert wird. So haben mehrere Firmen aus Brasilien darüber Klage geführt, daß auf ihre Anfragen, die sie auf Grund der Beteiligung Polens an der Musterschau in Rio de Janeiro nach Polen richteten, überhaupt keine Antwort erteilt wurde.

Generalversammlung der Bromberger Getreide- und Warenbörse.

Vor wenigen Tagen fand die Generalversammlung der Bromberger Getreide- und Warenbörse statt. Den Tätigkeitsbericht erstatteten der Vorsitzende des Börsenrats Edmund Baier und Direktor Wojcik. Aus diesem Tätigkeitsbericht ergibt sich, daß die Bromberger Börse im Jahre 1937 insgesamt 192 Mitglieder zählte, davon entfielen 138 auf die Kategorie des Handels, 38 auf die Kategorie des Gewerbes, 12 auf die der Landwirtschaft und 4 andere. Im Berichtsjahr fanden 287 Börsensitzungen statt, in welchen 41 472 Börsentransaktionen, über 526 700 Tonnen im Werte von 120 Millionen Zloty getätigt wurden. Die Bromberger Börse steht somit nach Posen und Lemberg an dritter Stelle.

Nach dem Bericht der Revisionskommission wurde dem Börsenvorstand Entlastung erteilt. Es folgten die Wahlen zum Börsenrat, zur Schiedskommission und zur Revisionskommission.

Zusätzliche Einfuhrkontingente für die Posener Messe.

Wie vom Posener Messeamt mitgeteilt wird, hat das polnische Handelsministerium den ausländischen Ausstellern der Posener Messe Zusatzkontingente für die Einfuhr nach Polen bewilligt. Für die Einfuhr aus Deutschland wurden für nachstehende Waren Zusatzkontingente bewilligt: Velvet, Samt, Plüsch, Linoleum, Papier, Pappe, Bilder, Schleifsteine, Keramik, Erzeugnisse aus Eisen- und Stahlblech, Fahrradketten, Feilen, Handwerkszeug, Schlösser, Solinger Waren, Tischgedecke, Berglampen, Heizkörper, Armaturen, Nähmaschinen, Widerstände, Motorräder, Fahrräder, Photofilme, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Erzeugnisse aus Zelluloid, Reißverschlüsse, Zahnbürsten, Füllhalter, Bureauartikel. Der Gesamtwert der Zusatzkontingente ist mit etwa 1,4 Mill. Zloty festgesetzt.

Die Getreideausfuhr über Danzig.

Dank des Abschlusses eines Vertrages zwischen polnischen Kaufleuten und Schweizer Importeuren auf 4000 To. Gerste hat die Getreideausfuhr eine Belebung erfahren. Die Sendungen gehen in Partien zu 500 To. über den Hafen Danzig mit Umladung in Antwerpen. Der Frachtsatz beträgt 3 sh. Außerdem gelangten zur Verschiffung einige Ladungen Gerste für Holland zu 3 hfl. je 1000 Kilogramm. In Danzig wurde auch teilweise die in größeren Mengen durch deutsche Importeure in Polen gekaufte Gerste verfrachtet.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 16. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 14. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,67 — 89,23, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07 — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,80, 295,54 — 294,06, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 118,05, 118,35 — 117,75, London 26,44, 26,51 — 26,57, Newyork —,—, 5,31½ — 5,29, Oslo 132,90, 133,23 — 132,57, Paris 16,76, 16,96 — 16,56, Prag 18,50, 18,55 — 18,45, Riga —, Sofia —, Stockholm 136,30, 136,64 — 135,96, Schweiz 122,05, 122,35 — 121,75, Helsingfors —,—, 11,72 — 11,66, Wien —,—, 99,25 — 98,75, Italien —,—, 28,01 — 27,87.

Berlin, 14. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,40—12,43, Holland 138,29—138,57, Norwegen 62,32 bis 62,44, Schweden 63,90—64,02, Belgien 41,92—42,00, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,832—7,848, Schweiz 57,26—57,38, Prag 8,681 bis 8,699, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	24.25—24.75	Serradella	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	17.75—18.00	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.25—17.50	Rotklee, 95-97% ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	16.50—17.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.25—16.50	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	17.50—18.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	16.50—17.00	Peluschken	24.00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	42.50—43.50	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	39.50—40.50	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	36.50—37.50	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	32.00—33.00	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	28.00—29.00	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ I 0-65%	26.50—27.50	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior"	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	12.00—13.00	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.00—21.00
Winterraps	—.—	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	50.00—52.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
blaue Lupinen	13.50—14.00		
gelbe Lupinen	14.00—15.00	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsätze 1714 to, davon 155 to Weizen, 395 to Roggen, 110 to Gerste, 94 to Hafer, 659 to Mühlenprodukte, 28 to Sämereien, 273 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 14. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	18.25—18.50	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.50—25.00	Peluschken	22.50—23.50
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	blaue Lupinen	12.75—13.25
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.25—13.75
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.50—16.75	Rübsen	49.00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48.00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	28.75—29.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	27.70—28.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	24.50—25.50	engl. Raygras	80.00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	44.75—45.75	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.25—41.25	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65%	38.25—39.25	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	31.75—32.25	Tymothee	35.00—40.00
		Leinkuchen	20.75—21.50
Roggenkleie	12.50—13.00	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Sonnenblumenkuch.	
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.00—13.75	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.25—6.50
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig, bei Hafer schwach.

Roggen	120 to	Saatkartoff.	— to	Hafer	85 to
Weizen	103 to	Fabrikkartoff.	15 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Roggenstroh	10 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	140 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	43 to
Roggenmehl	72 to	Heu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	84 to	Netzeheu	50 to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Leinkuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	57 to	Gerstengrütze	— to		
Weizenkleie	57 to	Buchweizen	— to	Seradella	— to

Gesamtangebot 800 to.

Am 15. und 16. April ist die Börse geschlossen. Die nächste Notierung findet am 19. April statt.

Warschau, 14. April. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 27,25—27,75, Sammelweizen 737 g/l. 26,75—27,25, Roggen I 693 g/l. 19,75—20,25, Hafer I 460 g/l. 21,50—22,00, Hafer II 435 g/l. 19,75—20,25, Braugerste 678-684 g/l. 19,50—20,00, Gerste 673-678 g/l. 17,75—18,00, Gerste 649 g/l. 17,25—17,50 Gerste 620,5 g/l. 16,75—17,25, Speise-Felderbsen 24,00—26,00, Vikt.-Erbsen 28,00—29,00, Wicken 22,00—23,00 Peluschken 25,25—26,25, Serradelle 95% ger. 32,50—33,50, bl. Lupinen 13,75—14,25, gelbe Lupinen 14,50—15,00, Winterraps 53,00—54,00, Winterrübsen 49,00—50,00, Sommerrübsen 49,00—50,00, Leinsamen 47,00—48,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn 115—120 Senf mit Sack 37,00—39,00, Weizenmehl 0-30% 42,50—45,00, 0-50% 39,50—42,00, 0-65% 37,50—39,50, II 30-65% 30,50—32,00, IIa 50-65% 26,00—29,00, III 65-70% 23,00 bis 26,00, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 30,75—31,75, Roggenmehl 0-65% 28,25 bis 28,75, Roggenmehl II 50-65% 19,50—20,50, Roggen-Nachmehl 0-95% 22,50—23,25, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 16,25—16,75, mittelgrob 14,75—15,25, fein 14,75—15,25, Roggenkleie 0-70% 12,25—12,75, Gerstenkleie 13,25—13,75, Leinkuchen 19,00—19,50, Rapskuchen 15,50—16,00, Sonnenblumenkuchen 17,00 bis 17,50, Soja-Schrot 22,75—23,25 Speise-Kartoffeln —,—, Fabrikkartoffeln Basis 18% —,—, Roggenstroh, gepreßt 6,00—6,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,00—9,00.

Umsätze 1007 to, davon 100 to Roggen, 15 to Weizen, — to Gerste, 76 to Hafer, 153 to Weizenmehl, 383 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl, Sämereien und Futtermitteln ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 16. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 130—140, Weißklee 210—240, Schwedenklee 240—260, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —,—, Wundklee 110—120, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 32—36, Seradelle 30—32, Sommerwicken 23—25, Winterwicken (Vicia villosa) 58—62, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 22—23, Senf 34—38, Sommerrübsen 50—54, Winterraps 51—54, Buchweizen 20—24, Hanf 50—54, Leinsamen 48—50, Hirse 22—24, Mohn, blau 100—105, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 12,75—13,50, Lupinen, gelb 13,75—14,50 zł.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 14. April.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe größere Stücke	70.00 +
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpoln. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)	—
4½% umgest. Zlotypfandbr. d. Pos. Landsch. i. Gold II. Em.	63.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	63.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft	55.00 +
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936	114.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zł.)	—
H. Cegielski	—
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
Hotel Bristol in Warschau	—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 14. April.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82,75—83,00, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe I. Em. 91,00—91,25, 3proz. Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 81,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 90,25, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,00, 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 67,50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 69,50, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,00—65,25, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 71,00—71,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom —.

Bank Polski-Aktien 115,00, Lilpop-Aktien 68,50, Zyrardów-Aktien 65,00.